

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

121 (24.5.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Restante-Millimeterzeile 60 Pfennig o. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei Nichterfüllung der Aufträge, bei gerichtlichem Streit und bei sonstigen außer Kraft tritt o. Erfüllungsgeschäften in Karlsruhe i. D. o. Schrift der Anzeigen-Nachnahme 8 Uhr vormitteilend.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2.50 Mark o. Ohne Postgebühr 2.20 Mark o. Durch die Post 2.60 Mark o. Einjahresbeitrag 15 Pfennig o. Erschienen 6mal wöchentlich vermittlungs 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe i. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volkstreu-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9; B. Baden, Jagdstraße 12; Rastatt, Rosenstraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 121

Karlsruhe, Samstag, den 24. Mai 1930

50. Jahrgang

Marinedebatte im Reichstag

Erste Rate für Panzerkreuzer B abgelehnt

Berlin, 23. Mai. (Fig. Bericht.) Der dritte Tag der Debatte über den Reichswarthaushalt gehörte der Marine.

Abg. Stücken (Soz.):

erwartete wie beim Reichswarthaushalt den Bericht. Er gab ein Bild des tragikomischen Verhaltens der Marineleitung gegenüber dem Reichstag.

Panzerkreuzer B.

Der Reichstag wünscht die den Kreuzer, aber sie wagte nicht, selbst den Antrag zu stellen. Deshalb inspirierte sie Mitglieder des Reichstags, die festhielten die erste Rate in den Haushalt ein. Im Reichstagsausschuss stellten sich die Marineleute hin, man könnte die erste Rate einlegen, ohne daß sich die Ausgaben im Haushalt vermehren. Man brauchte nur von dem Bau des Kreuzers „Leipzig“ 2,9 Millionen Mark abzusetzen. Natürlich nur für dieses Jahr. Im nächsten Jahr müssen diese 2,9 Millionen nachträglich bewilligt werden, also in Wahrheit keine Ersparnis. Nun ergab sich folgender Zustand: Der Reichstagsausschuss lehnte es ab, die erste Rate für den Panzerkreuzer B einzusetzen. Er hatte inzwischen aber schon die 2,9 Millionen Mark am Ersatzbau „Leipzig“ angesetzt, so daß die Marine weder die Rate für den Panzerkreuzer B noch die 2,9 Millionen Mark für den Kreuzer „Leipzig“ erhielt. Für diese Verschwendung setzte sich Stücken als Berichterstatter ein. Während er aber hervor, daß nur ganz wenig Soldatenmishandlungen in der Marine bekannt geworden seien. In einem Falle sei der Täter streng bestraft und aus der Marine ausgeschlossen worden.

Reichswarminister Groener:

Die Marine hat diesen Teil seines Haushalts mit Vergleichen über die Marinekraftverhältnisse verschiedener Großmächte ein. Nach dem Vergleich der Marinekraftverhältnisse sind wir berechnigt, folgende Kriegsschiffe zu besitzen: 6 Panzerkreuzer, 6 U-Boote, 12 Torpedoboots und 12 Zerstörer. Außerdem sind uns 2 U-Boote, zwei kleine Kreuzer, 4 Zerstörer und 4 Zerstörer als Reserve zugestanden worden. Nach den Angaben Groeners waren unsere Schiffe schon bei Kriegsausbruch im Jahre 1914 im Alter von 12 bis 14 Jahren erreicht, während uns durch den Friedensvertrag der Versailler Konferenz nach 20 Jahren zugestanden worden ist. Mit diesem Vertrag hat Groener, alles sei gut gelauten, bis aus Verhandlungen mit der Kontrolle Panzerkreuzer oder Kinderpepung auszuheben worden sind. Seitdem werde die Marine nicht mehr sachlich behandelt. Er forderte an, daß er

im nächsten Jahre unbedingt die erste Rate für Panzerkreuzer B fordern werde.

Der Reichstag wünscht die den Kreuzer, aber sie wagte nicht, selbst den Antrag zu stellen. Deshalb inspirierte sie Mitglieder des Reichstags, die festhielten die erste Rate in den Haushalt ein. Im Reichstagsausschuss stellten sich die Marineleute hin, man könnte die erste Rate einlegen, ohne daß sich die Ausgaben im Haushalt vermehren. Man brauchte nur von dem Bau des Kreuzers „Leipzig“ 2,9 Millionen Mark abzusetzen. Natürlich nur für dieses Jahr. Im nächsten Jahr müssen diese 2,9 Millionen nachträglich bewilligt werden, also in Wahrheit keine Ersparnis. Nun ergab sich folgender Zustand: Der Reichstagsausschuss lehnte es ab, die erste Rate für den Panzerkreuzer B einzusetzen. Er hatte inzwischen aber schon die 2,9 Millionen Mark am Ersatzbau „Leipzig“ angesetzt, so daß die Marine weder die Rate für den Panzerkreuzer B noch die 2,9 Millionen Mark für den Kreuzer „Leipzig“ erhielt. Für diese Verschwendung setzte sich Stücken als Berichterstatter ein. Während er aber hervor, daß nur ganz wenig Soldatenmishandlungen in der Marine bekannt geworden seien. In einem Falle sei der Täter streng bestraft und aus der Marine ausgeschlossen worden.

Abg. Egerstedt (Soz.):

Der Reichstag wünscht die den Kreuzer, aber sie wagte nicht, selbst den Antrag zu stellen. Deshalb inspirierte sie Mitglieder des Reichstags, die festhielten die erste Rate in den Haushalt ein. Im Reichstagsausschuss stellten sich die Marineleute hin, man könnte die erste Rate einlegen, ohne daß sich die Ausgaben im Haushalt vermehren. Man brauchte nur von dem Bau des Kreuzers „Leipzig“ 2,9 Millionen Mark abzusetzen. Natürlich nur für dieses Jahr. Im nächsten Jahr müssen diese 2,9 Millionen nachträglich bewilligt werden, also in Wahrheit keine Ersparnis. Nun ergab sich folgender Zustand: Der Reichstagsausschuss lehnte es ab, die erste Rate für den Panzerkreuzer B einzusetzen. Er hatte inzwischen aber schon die 2,9 Millionen Mark am Ersatzbau „Leipzig“ angesetzt, so daß die Marine weder die Rate für den Panzerkreuzer B noch die 2,9 Millionen Mark für den Kreuzer „Leipzig“ erhielt. Für diese Verschwendung setzte sich Stücken als Berichterstatter ein. Während er aber hervor, daß nur ganz wenig Soldatenmishandlungen in der Marine bekannt geworden seien. In einem Falle sei der Täter streng bestraft und aus der Marine ausgeschlossen worden.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen Minister und Sozialdemokratie liegt in der Frage des Lemos des Ersatzes. Ein erböhrer Stimme rief Egerstedt dem Minister zu, man könne dem Volk nicht summen, daß es in einer so schweren Wirtschaftskrise 100 Millionen Mark für Ersatzbauten von Schiffen aufbringen.

Die Rechte protestiert erregt. Egerstedt brachte sie zur Ruhe mit der Bemerkung, daß die protestierenden Abgeordneten, die aus dem Handgeld 100 Millionen für die Marine bewilligen wollten, bekanntlich

für die Erwerblosen nicht genügend Mittel aufbringen könnten. Die Sozialdemokratie, sagte Egerstedt, bestimme ihr Urteil über die Wehrmacht nicht durch Rücksicht auf das Ausland. Auf der anderen Seite könne man natürlich auch in dieser Frage an der allgemeinen politischen Lage nicht vorbeigehen. Die Behauptung, daß an dem ersten Bau für den Panzerkreuzer B 800 Personen beteiligt würden, wies der sozialdemokratische Redner mit dem Hinweis zurück, daß es höchstens 200 sein könnten. Dann polemisierte Egerstedt lebhaft.

gegen die Einseitigkeit des Offiziersfußes.

Unter 430 Marineoffizieren sind die Hälfte Söhne von Beamten, ein Viertel Söhne von Offizieren und Beeresbeamten, ein weiteres Viertel Söhne von Ärzten, Apothekern, Landwirten usw.

Nicht ein Arbeiterlohn, nicht ein Handwerkerlohn

sei im Offiziersfuß der Marine, obwohl Arbeiterlöhne mit Abstrichen zusammen sich amehdet haben. Egerstedt schloß wirkungsvoll mit der Bemerkung an den Minister, daß jeder Reichswarminister, wenn er seinen Aufgaben gerecht werden sollte, ein Vertrauensverhältnis zwischen Heer und breiten Massen herstellen müsse. Kein Wehrminister könne an den neun Millionen sozialdemokratischen Wählern vorbeigehen. Die sozialdemokratische Kritik habe ein positives Ziel.

Wenn Groener dies bezweifelt, würden wir mit ihm gehen, aber nur dann.

Im weiteren Verlauf der Debatte sprachen sich dann der bayerische Volksparteiler Poßl und der Zentrumsgesandte Wenmann gegen die Bewilligung der ersten Rate für den Panzerkreuzer B in diesem Jahre aus. Beide kündigten vorläufige Stellungnahmen in nächstem Jahr an, wenn das Marinebauprogramm vorliegt. Herr Wenmann wird man dies umiomehr glauben, als er der Zentrumsgesandte ist, der schon diesmal im Haushaltsausschuss für die Rate gestimmt hat.

Die Abstimmungen

Dann folgten in langer Reihe die Abstimmungen über den Reichswarthaushalt. Zu Beginn waren sich die Kommunisten eine Pause zu. Sie hatten in ihrem Scheinkampf gegen den Reichswarminister Groener ein Mißtrauensvotum eingebracht, und beantragten namentliche Abstimmungen. Aber siehe da, sie hatten nicht einmal so viel Abgeordnete im Saal, als für die Unterfertigung dieses geschäftsordnungsmäßigen Antrags notwendig waren. Selbst als die drei anwesenden Nationalsozialisten sich als technische Nothilfe für die Kommunisten erhoben, reichte die Unterfertigung nicht aus. In einfacher Abstimmung wurde der Mißtrauensantrag abgelehnt. Die Sozialdemokratie enthielt sich der Stimme. Als sich Severing gegen das Mißtrauensvotum erhob, stimmten die Kommunisten ein großes Hallo an.

Der Reichswarthaushalt und Marinehaushalt wurden im wesentlichen nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Die sozialdemokratischen Streichungsanträge, für die auch die Kommunisten stimmten, wurden abgelehnt. Die Regierungsparteien hatten insgesamt Streichungsanträge in Höhe von 1 Million Mark gestellt. Eine lächerliche Summe gegenüber dem 700-Millionen-Werbetat. Diese kleinen Streichungen wurden angenommen.

Spannend wurde die Abstimmung erst, als man im Marinehaushalt an die Panzerkreuzer kam. Für den Panzerkreuzer A (Graf Zeppelin) wird eine neue Rate von 9,7 Millionen Mark gefordert. Die namentliche Abstimmung, deren Ergebnis mit großer Mehrheit für die Rate ganz zweifellos erging, ergab eine gewisse Ueberraschung. Es stimmten nur 207 Abgeordnete mit Ja, 184 mit Nein, 7 enthielten sich der Stimme, also eine ganz knappe Mehrheit. Auf der Rechten hatte man nicht aufgerechnet, man glaubte, es handle sich um die erste Rate des Panzerkreuzers B (Graf Zeppelin) und rieferte einige Brauorur. Erst durch das Gelächter links wurden sie darauf aufmerksam, daß sie zu früh gejubelt hatten. Es folgte sofort die Abstimmung über die Frage, ob eine erste Rate für das Panzerschiff B einzusetzen werden sollte. Die erste Rate des Panzerschiffes B wurde mit 277 Ja gegen 123 Ja bei einer Enthaltung abgelehnt. Damit war die zweite Beratung des Reichswarthaushalts erledigt.

Nächste Sitzung Samstag 10 Uhr.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Zur Eröffnung des Heidelberger Instituts für medizinische Forschung

Von Dr. Julius Moses, M. d. R.

Neben den Universitäten und Akademien, die dem eigentlichen Lehr- und Forschungsbetrieb dienen, verfügt die deutsche Wissenschaft über zwei große Hilfsorganisationen, die die Hochschulen in gewissem Maße ergänzen: Die „Vereinigten Wissenschaften“ und die „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“. Während die Vereinigten Wissenschaften in der Zeit der wirtschaftlichen Not nach dem Kriege gegründet wurde und dem Zweck dient, die deutsche Forschung durch Bereitstellung finanzieller Mittel zu unterstützen, wurde die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Jahre 1911 ins Leben gerufen. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist das Hauptverdienst ihres Gründers, Adolf v. Harnack, der in einer Danksschrift im Jahre 1910 an einen Plan Wilhelm von Humboldts anknüpfte, die Organisation der Wissenschaft zu erweitern durch selbständige, neben den Universitäten und Akademien bestehende Forschungsanstalten. Durch den intensiven Lehrbetrieb an den Hochschulen waren die deutschen Gelehrten so in Anspruch genommen worden, daß ihnen für die eigentliche Forschungsstätigkeit jede Gelegenheit fehlte. Harnack machte nun den Vorschlag, Forschungsanstalten mit selbständigen, von Unterrichtsbetrieb befreiten Gelehrten an der Spitze und ausgestattet mit allen modernen Hilfsmitteln zu gründen. Diese Institute sollen „Hilfsinstitute“ sein, d. h. sie sollen die Forschungsstätigkeit der Hochschulen ergänzen, indem sie neue Richtungen in der Forschung vorsehen, die von den Hochschulen nicht genügend ausgemerzt werden können, Gelehrten,

Zeppelin über Südamerika

Neuport, 24. Mai (Grunddienst). Graf Zeppelin wird, wie aus Neuport gemeldet wird, erst gegen 4 Uhr morgens MEZ, zur Fahrt nach Rio de Janeiro starten. Infolge der großen Hitze kann die Gasnachfüllung erst in den Nachtstunden vorgenommen werden.

Neuport, 23. Mai. Dr. Edener beabsichtigt, wie der Afforiated Press aus Neuport gemeldet wird, von Rio de Janeiro aus die deutschen Kolonien in den Südstaaten Santa Catharina, Parana und Rio Grande do Sul zu überfliegen und möglicherweise eine Landung in Sao Paulo vorzunehmen.

die durch ihre Lehrtätigkeit an den Hochschulen in der Forschungsstätigkeit behindert werden, Gelegenheit geben, frei von den Verpflichtungen des Unterrichts forschend zu arbeiten und jungen Akademikern die Möglichkeit zu einer bestimmten Spezialausbildung verschaffen.

Im Jahre 1911 wurde die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gegründet und Adolf v. Harnack wurde ihr Präsident. Ihren finanziellen Rückhalt findet sie in den Unterstüßungen des Reiches und der Länder sowie privater Kreise. Auch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wurde in der Inflation hohl mitgenommen und verlor den größten Teil ihres Vermögens. Heute befindet sie sich wieder in aufsteigender Entwicklung. Zu Beginn des Krieges besaß sie 7 Institute, heute verfügt sie über 32. Ihre Mittelbedarfs liegt von 199 vor dem Kriege auf 892 am 1. April 1930. Ungefähr die Hälfte ihres Etats wird vom Reich und den Ländern Preußen, Bayern, Sachsen und Baden aufgebracht, die besonders bei der Finanzierung neuer wissenschaftlicher Institute beihilflich sind. Den Rest steuern Wirtschaft, Städte und Einzelpersonen bei. Im Allgemeinen ist die Teilung der Aufbringung so, daß das Reich und die Länder jene Institute erhalten, welche der reinen Wissenschaft dienen, während die Wirtschaftskreise die den angewandten Wissenschaften dienenden Institute fördern. Die Mitglieder sind entweder Rörverfasser oder Einzelpersonen. Zu den ersteren gehören Provinzen, Städte, wirtschaftliche Interessengruppen, Gewerkschaften, Banken usw. Auch die Arbeiterschaft hat an der Gesellschaft ein großes Interesse, da viele Forschungen sozialen Charakter tragen, wie die Arbeitsphysiologie u. a. Deshalb legen sich auch die parlamentarischen Vertreter der Arbeiterschaft für die staatliche Förderung der Gesellschaft ein.

Es ist nicht so einfach, den Aufgabekreis der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu umschreiben. Sie enthält in erster Reihe naturwissenschaftliche Forschungsanstalten. Von ihren 32 Instituten sind nur 4 für rein geisteswissenschaftliche Forschungen bestimmt, nämlich das Kaiser-Wilhelm-Institut für Deutsche Geschichte in Berlin, das Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, das Institut für ausländisches öffentliches und internationales Privatrecht in Berlin und die Bibliotheca Heriana, eine kunsthistorische Bibliothek, in Rom.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft errichtet prinzipiell keine Institute auf Gebieten, welche Hauptunterrichtsfächer an Hochschulen sind, sondern nur ergänzende Spezialinstitute. Die eine Art von Instituten betreibt die Ergänzung der theoretischen Wissenschaften, der Chemie, Physik, Medizin, Botanik und Zoologie, während die zweite Art sich auf die praktische Anwendung dieser Wissenschaften konzentriert und so die Wirtschaft fördert. Von besonderer Wichtigkeit für das Volkswohl sind die Institute, die der medizinischen Forschung dienen. Hier werden für die Volksgesundheit neue Erkenntnisse geschöpft. Eines der ersten Institute, die von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft gegründet wurden, war das Institut für experimentelle Therapie (Leitung August v. Wassermann), das später in das Institut Biochemie übergeleitet wurde. In einer Forschungsstelle in Sao Paulo in Brasilien wird besonders die Mikrobiologie gepflegt.

Abrechnung mit der Heimwehr

Bundeskanzler Schöber lehnt Ultimatum ab

Wien, 23. Mai. Die heutige Sitzung des österreichischen Nationalrats hatte das Gepräge eines großen Tages. Bundeskanzler Dr. Schöber rechnete scharf mit der Heimwehr ab und leitete auf Annahme der Verordnungen bezüglich des Abnehmens. Weder der Besuch der Heimwehrlöhner noch das Schreien der Heimwehren konnten ihn von seiner Ueberzeugung abbringen. Das Vorlage sei im Interesse des Auslandskreditwesens notwendig. Das Ausland erwartet gewisse Maßnahmen zur Beseitigung der Garantie für die gedeihliche Entwicklung Oesterreichs. Der Ministerpräsident lehnte daher einmütig die Vorhänge der Heimwehren ab. Wer die Absichten der Regierung verkenne, werde sich an den Interessen der Republik. Die Zeit ist vorüber,

wo irgend eine Partei oder Gruppe es wagen dürfte, etwas zu unternehmen, das die öffentliche Ruhe des Landes gefährden könne. Bundesminister Schunz, der am heutigen Tag seinen Austritt aus der Heimwehr wegen deren Zuneigung zur faschistischen Diktatur erklärt hat, sprach sich in scharfer Weise gegen die diktatorische Gewalt von Menschen aus, die selbst zur Macht gelangen wollen. Oesterreichs Wirtschaftskrise sei nicht etwa die Folge des Systems, sondern das Ergebnis der Friedensverträge und der europäischen Krise. Waffenbesitz und Waffengebrauch darf nur den staatlichen Organen erlaubt sein. Der Heimwehrlöhner könne der Minister niemals die Befugnis einräumen, Minister abzuuberufen oder zu ernennen oder ein Mißtrauensvotum auszusprechen. Keinesfalls sei die Regierung für die Dauer geneigt, Anträge gegen Gesetz, Ruhe und Ordnung und gegen ihr Ansehen ruhig hinzunehmen. In der Aussprache kritisierte Bürgermeister Seis (Soz.) in scharfer Weise das Oesterreich schwer schädigende Treiben der Heimwehr.

Das Zentralinstitut des biologisch-biochemischen Kreises ist das Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie, das sich mit den Fragen der experimentellen Biologie und der Physiologie auf chemischer Grundlage beschäftigt, also mit den Grenzgebieten zwischen Biologie und der Medizin. Hier werden die Probleme der Zellatmung und der Assimilation, des Krebses, der Fortpflanzung, Sexualitäts- und Entwicklungsprobleme bei Pflanzen und niederen Tieren untersucht, Forschungen, die später den Menschen nutzbar gemacht werden. Hervorzuheben sind die Forschungen Prof. Hartmanns über die Physiologie der Fortpflanzung und Befruchtung, sowie die Erscheinung des Alterns und Verjüngens bei niederen Lebewesen. Prof. Meyerhof hat grundlegende Arbeiten über die Physiologie des menschlichen Muskels veröffentlicht. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft unterstützt ferner die physiologischen Arbeiten Ueberlachs in Halle.

Von größter sozialpolitischer und sozialhygienischer Bedeutung sind die Probleme der Arbeitsphysiologie, der Fragen der Ernährung und der Ermüdung des arbeitenden Menschen. Im Jahre 1916 wurde von Prof. Kubner das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie in Berlin errichtet, das seit einigen Jahren unter der Leitung von Auler steht und seinen Sitz in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nach Dortmund-Münster verlegt hat, wo es mitten unter der Industriebevölkerung bessere Arbeitsbedingungen besitzt. Das Institut hat sich zum Ziele gesetzt, die Methoden der Physiologie anzuwenden bei der Erforschung der durch den Arbeitsprozeß des Menschen hervorgerufenen physiologischen Reaktionen, um, möglichst zweckmäßige Ausnutzung der physischen Fähigkeiten des Menschen beim Arbeitsprozeß unter Schonung und Erhaltung seiner Arbeitskraft herbeizuführen. Das Institut arbeitet eng zusammen mit den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden. Es werden gründliche Untersuchungen angestellt, in welcher Weise die menschliche Arbeit für die Gesundheit des einzelnen Menschen rationeller gestaltet, insbesondere wie weit durch die Einlegung von Arbeitspausen der Ermüdung entgegenzuwirken werden kann. Die Untersuchungen sind natürlich auch von Bedeutung für die Regulierung bei Sporttreibenden und anderen körperliche Arbeit leistenden Personen. Das Institut für Arbeitsphysiologie macht also der Menscheneconomie wichtige naturwissenschaftliche Erkenntnisse dienlich.

Weiter besteht ein Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik unter Leitung von Prof. Eugen Fischer, in dem die Abhängigkeit der menschlichen Konstitution von Rasse und Vererbung untersucht wird. Ferner die Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie in München und das Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung in Berlin, welches die Rätsel der Struktur und Funktion des menschlichen Hirnes zu lösen versucht.

Am 27. Mai d. J. wird in Heidelberg das große Institut für medizinische Forschung eröffnet werden. Dieses größte aller Kaiser-Wilhelm-Institute ist als ein Zentralinstitut für die Zusammenfassung von physikalischer, chemischer und physiologischer mit der klinischen Forschung gedacht. Es wird demgemäß aus vier großen Abteilungen, die als selbständige Institute organisiert sind, bestehen, nämlich einem Institut für Pathologie, für Physik, für Physiologie und für Chemie. Ausgehend von dem Gedanken, daß die Entwicklung der modernen Medizin nur im engen Zusammenhang mit der Entwicklung der Chemie, Physik und Physiologie erfolgen kann, sollen hervorragende Chemiker, Physiker und Physiologen für die Erforschung der Grenzgebiete zwischen ihrem Fach und der Medizin frei gemacht werden. In diesem Institut werden auch die bisherigen Kaiser-Wilhelm-Institute für Eiweißforschung und für Krebsforschung in Heidelberg aufgehen. Ein besonderes Institut wird für Serologie eingerichtet werden.

Von den sonstigen naturwissenschaftlichen Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft sind zu nennen: Das Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie in Berlin-Dahlem, ebenfalls dort das Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie, das Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik und das Institut für Strömungslehre in Göttingen. Auf dem Gebiet der angewandten Wissenschaften sei das Kaiser-Wilhelm-Institut für Kohlenforschung in Mülheim a. d. Ruhr hervorgehoben, das sich u. a. mit der heute aktuellen Frage der Verflüchtigung der Kohle befaßt. Ein weiteres Kohlenforschungsinstitut besteht in Breslau, in Düsseldorf ein großes Institut für Eisenforschung, während das Institut für Metallforschung provisorisch mit dem staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Lichterfelde verbunden ist. Das Institut für Halbleitungschemie in Berlin, das Institut für Lederforschung in Dresden und das Institut für Wasserbau und Wasserkraft in München gehören in die gleiche Gruppe. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung in Müncheberg (Mark) soll die Erfahrungen der theoretischen Vererbungslehre für die Landwirtschaft nutzbar machen.

Neben diesen großen naturwissenschaftlichen Instituten besitzt die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft noch eine Reihe von Forschungsstellen in Gegenden, die für naturwissenschaftliche Forschungen besonders geeignet sind, so die Hydrobiologische Anstalt in Plohn in Ostpreußen, die Biologische Station in Luna in Niederösterreich, die ebenso wie die meteorologischen Stationen auf dem Sonnberg und dem Hochobir in den Alpen gemeinsam mit der Wiener Akademie der Wissenschaften unterhalten werden, weiter die Vogelwarte Rossitten auf der Kurischen Nehrung und das Deutsche Entomologische Institut in Berlin.

Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hat bald nach dem Kriege ihre internationalen Beziehungen mit dem Auslande wieder aufgenommen und dient so auf dem Wege über die Wissenschaft auch der Völkerverständigung. Kurz nach dem Kriege sind wissenschaftliche Mitglieder der Gesellschaft Gäste des Auslandes gewesen und zahlreiche ausländische Gelehrte wurden als Gäste in den Kaiser-Wilhelm-Instituten aufgenommen. Die Gesellschaft hat in Berlin-Dahlem ein Haus für ausländische Gelehrte, das „Darnad-Haus“, errichtet, in dem für die Unterkunft und das Zusammenleben von deutschen und ausländischen Gelehrten Raum geschaffen wurde. Hier sollen ihre Mitglieder auch mit Persönlichkeiten der Wissenschaft, des Wirtschaftslebens und der Politik in wissenschaftlichen Ausdrücken zusammenkommen. Es ist erfreulich, daß die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft besonders auf die Pflege der Beziehungen zu der ausländischen Gelehrtenwelt Gewicht legt, nicht nur im Interesse der Wissenschaft, sondern auch in dem der friedlichen Zusammenarbeit der Nationen, die lange durch die Feste verschidener „gelehrter“ Körperlichkeiten bedroht war.

Wir sind überzeugt, daß alle politischen Parteien auch weiterhin die Arbeit der Gesellschaft unterstützen werden, ebenso wie die wirtschaftlichen Interessenverbände der Arbeitnehmer. Ohne wissenschaftliche Organisation der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist heute eine erfolgreiche Forschungsarbeit unvorstellbar.

Wo bleibt die Führung?

Dauernde Finanzkalamitäten der Regierung Brüning

Der Regierung Brüning ist als härtestes Verdienst nachgerühmt worden, daß sie führe. So wenig diese Behauptung für die Vergangenheit zutrifft, so falsch ist sie auch für die Gegenwart. Auch die letzte Sitzung des Reichskabinetts am Donnerstag, die sich mit der schwierigen Finanzlage und der Sanierung der Arbeitslosenversicherung beschäftigte, hat infolge der großen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierungskoalition zu keinem Ergebnis geführt. Es sind Parteiführerbesprechungen in Aussicht genommen, denen Anfang nächster Woche erneute Kabinettsberatungen folgen sollen. Man ist also notgedrungen zu den alten Methoden zurückgekehrt, und ist in Handlungen weitestgehend beiseite gelassen als in Worten.

Das Ergebnis ließ sich unschwer voraussehen, denn nichts ist von jenen grobhirnigen Anfänglichungen übrig geblieben, mit denen das Kabinett Brüning bei seinem Amtsantritt verfahren wurde. Alle Prognoseeinstimmungen von der Wendung zum Besseren, sobald die Steuer- und Zollgesetzgebung verabschiedet seien, haben sich als trügerisch erwiesen. Die Auffassung der Sozialdemokratie ist in einem Ausmaß bestätigt worden, das weit über die Erwartungen hinausgeht. Die Wirtschaftslage hat sich weiterhin ungünstig entwickelt, und damit auch die Reichsfinanzen ungünstig beeinflusst. Das zeigt sich sowohl in einem Rückgang der Einnahmen, als auch in einem Steigen der notwendigen Ausgaben. Bei den Einnahmen ist die Tatsache bemerkenswert, daß jetzt auch die Verbrauchssteuern geringere Erträge liefern, also ebenso von der schlechten Konjunktur und der Massenarbeitslosigkeit beeinflusst werden, wie die Besteuerungen.

Vor welchen Schwierigkeiten die Regierungskoalition steht, das zeigen die verschiedenartigen Deckungsvorschläge, von denen gesprochen wird. Neben der Erhöhung der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung ist das Notopfer wieder aufgetaucht, allerdings nicht in der Form der Heranziehung der Leistungsunfähigen, sondern der Heranziehung lediglich der Festbeträgen, was von der Sozialdemokratie als einseitig bekämpft wird. Auch die Erhöhung der Biersteuer, die Verlängerung der Kontingentierung der Zigarettensteuer scheinen in den Absichten der Regierung eine gewisse Rolle zu spielen. Das ist aber auch alles, was bisher an Vorstü-

gen eronnen werden konnte, und wenn auch nur ein Teil davon verwirklicht würde, insbesondere die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, so dürfte Dr. Brüning füglich in Betracht kommen, wenn er die Frage beantwortet hätte, warum denn gerade wegen einer Beitragserhöhung um ein Viertel Prozent eine Beitragserhöhung um 1 Prozent vorzuziehen ist. Aber so weit ist man überhaupt noch nicht, daß man irgend einen Ausweg sieht, der von den Regierungsparteien gemeinsam besprochen werden könnte. Die Ratlosigkeit und Unentschiedenheit ist kaum jemals so groß gewesen, wie jetzt.

Regierungsdifferenzen über Finanzausgleich Hörs Vorstoß

Aus Berlin wird uns geschrieben: In der Regierung Brüning scheint man einen neuen Weg für den Sieg der Unmühseligkeit innerhalb der jetzigen Regierungskoalition erbringen zu wollen. Er soll anknüpfend beim Finanzausgleich geliefert werden. Die Vorlage der Reichsregierung liegt im Reichstag seit Anfang April vor, sie ist dringlich von ihr hängt die Aufstellung der Staats der Föderation noch mehr, aber die der Gemeinben ab. Trotzdem wird sie nicht vorzuziehen sein, weil innerhalb der Regierungskoalition ein großer Streit ausgebrochen ist. Vertreter Süddeutschlands, man nennt in erster Linie den bayerischen Zentrumsgesandten Dr. Föhr, verlangen, daß die Verteilung der Reichssteuern, insbesondere der Einkommensteuer künftig nach ganz anderen Maßstäben als bisher vorzuziehen wird. Es soll nicht nur das örtliche Aufkommen, sondern daneben auch der Gebietsumfang bei der Verteilung berücksichtigt werden. Hätte dieser Vorstoß Erfolg, dann würde aus der Einkommensteuer Beiträge von vielen hundert Millionen, die anderswo aufgebracht worden, zur Subventionierung von Bayern aber auch von Westfalen verwendet werden. So sollen 3. B. würde, nach diesem Verteilungsschlüssel 85 Millionen Mark weniger erhalten, während Bayern 82 Millionen Mark mehr erhalten würde. Dem Freistaat Sachsen würde fast die Hälfte seiner Einnahmen entzogen werden, er würde mit seinen schwermütigen Industrie- und wirtschaftlichen Verhältnissen zum dauernden Schwund verurteilt sein, während Bayern im Ueberfluß schwelgen könnte.

Der europäische Bund

Ueberwindet das Mißtrauen!

Von Rudolf Breitscheid, M. d. R.

Man mag zu den Einzelheiten der Denkschrift des französischen Außenministers stehen wie man will, die Tatsache bleibt, daß hier zum erstenmal ein verantwortlicher europäischer Staatsmann die Initiative ergriffen hat, um eine Verständigung der Regierungen über eine Vereinfachung anderer Kontinente herbeizuführen. Damit ist das in den letzten Jahren so viel diskutierten Thema aus dem Bereich der Erörterungen privater Organisationen herausgehoben und zu einer Angelegenheit der Staaten und ihrer Lenker gemacht worden. Briands Verdienst ist groß und unvergänglich, und wenn sich zunächst auch der Bewußtsein seiner Idee noch große Schwierigkeiten entgegenstellen mögen, so wird ihm doch die Nachwelt das Lob nicht vorenthalten können, daß er es vorher den großen Wurf gemacht hat, daß er einen Stein ins Rollen gebracht hat, der nicht mehr aufzuhalten ist.

Selbstverständlich hat auf allen Seiten sofort die Kritik eingesetzt und es werden die Bedenken vorgetragen, auf die ein so weit ausschauender Plan ganz naturgemäß stoßen muß. Da melden sich in erster Linie diejenigen, die ihrem neuen Gedanken mit Mißtrauen begegnen und es sich in ihrer eigenen Feindschaft nicht vorstellen können, daß irgend etwas in der Welt durch einen klaren Entschluß zu ändern sei. Nun mag es richtig sein, daß Herr Briand bei der Aufstellung seines Programms Franzose geblieben ist und dem französischen Standpunkt Rechnung getragen hat. Er spricht in der Tat ein wenig viel von Sicherheit und wir wissen, welche Auslegung dieses Wort in Frankreich findet. Aber die Denkschrift soll ja nicht etwa die Verfassungsartikeln der vereinigten Staaten von Europa werden, sie ist nicht mehr als eine Anregung zur Diskussion und wenn die Regierungen Vertreter, wie Breitscheid ist, in Genf zusammenkommen, so haben sie die Gelegenheit, über eigenen Wünsche und Forderungen auszusprechen und dem ausrichtenden Gebäude ein Fundament zu geben, mit dem alle verhandelt sein können, und durch das der Verdacht zerstreut wird, als solle hier etwas geschaffen werden, das die französische Herrschaft in Europa auf alle Zeiten sichere. Entwerfer ist der Gedanke an und für sich auf oder mindestens erwägenswert, dann man seine Bereitschaft zur Teilnahme an den Verhandlungen, wenn auch unter Annahme von Vorbehalten — erklären, ohne sein Nein mit kleineren oder größeren Forderungen des Entwurfs zu begründen.

Sicher sind Vorbehalte am Platze, und der wichtigste besteht auf das Problem des Verhältnisses zwischen der neuen Organisation und dem Völkerbund. Dies alles kann auf der vorgesehene Konferenz besprochen werden. Das wichtigste bleibt uns jedenfalls die Idee als solche, wenn der gegenwärtigen politischen Zerrissenheit Europas ein Ende gemacht wird, die zukünftige Zukunft dieses Kontinents nicht schwerer bedroht ist. Dafür sollte auch England Verständnis haben, das mit Rücksicht auf den Charakter seines Weltreiches kein Bündnisprojekt einzuwickeln lehrte (speziell gegenüber). Wir haben jedenfalls von der Regierung Brüning zu verlangen, daß sie die Denkschrift wohlwollend prüft und zu den Schritten kommt, die die politische Vernunft erfordert. Auch dann, wenn sie dabei an ihrer nationalpolitischen Hilfsgruppe in Gegenlicht gelangen sollte.

Moldenhauer will an Krankenversicherung sparen

Sonderbare Deckungspläne

C.N.S. Berlin, 24. Mai. Laut Präsenzbericht sind die zuständigen Ressorts der Reichsregierung entschlossen, die von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung vorgeschlagene Beitragserhöhung um 1 Prozent auf 4 1/2 Prozent durchzusetzen. — Das Reichsfinanzministerium will aber die hierdurch entstehende Neubelastung der Wirtschaft nach Möglichkeit durch eine parallel gehende Reform der Krankenversicherung paralisieren. Es hofft, in der Krankenversicherung eine Erparnis zu erzielen.

Erhöhung des Roggenzoll

Durch eine im Reichsanzeiger und im Reichsollblatt zur Veröffentlichung gelangende Verordnung werden mit Wirkung vom 26. Mai 1930 der Zoll für Roggen auf 15 M. und der Zoll für Gerste zur Viehfütterung unter Zollführung auf 12 M. je Doppelpentner erhöht.

Änderung des Weingesetzes

Im Reichswirtschaftsrat behandelte der Unterausschuß für Landwirtschaft und Ernährung den Entwurf eines Weingesetzes, das gegenüber dem geltenden Weingesetz von 1919 Änderungen bringt. Das Verbot von ausländischen Erzeugnissen soll verboten sein. Zuzüglich soll dagegen der Verkauf von Rotwein mit Rotwein (bis zu 25 v. H.) und von Desfermentin von Rotwein mit Rotwein gewahrt bleiben. Das äußerstenfalls zulässige Ausmaß der Zuderung soll von ein Fünftel auf ein Viertel herabgesetzt werden. Der Entwurf bestimmt, daß Wein aus amerikanischen Gebieten mit anderen Erzeugnissen nicht vermischt werden darf, und enthält ein in einigen Jahren in Kraft zu setzendes Verbot, Süßribswein in den Verkehr zu bringen. Der Arbeitsausschuß stimmte dem Gesetzentwurf grundsätzlich zu, machte jedoch einige Änderungsanträge.

Neue Rechtsparlei

Dresden, 24. Mai. (Sta. Draht.) Der Landesauswärtigen des Landesverbandes Sachsen der Nationalen Reichsvereinigungen des Herrn Wabraun, die auf dem Sächsischen Orden beruht, hat beschlossen, mit eigenen Mitteln im bevorstehenden Wahlkampf zuzugehen und jedes Komromiß mit anderen Parteien abzulehnen.

Brünings Einladung an Müller

Das Programm für die Bekräftigungsfeier im Rheinland liegt bei der Hauptfeier in Mainz neben dem jetzigen Reichskanzler Dr. Brüning, dem früheren Reichskanzler Müller vor. Laut Börslicher Zeitung hat Dr. Brüning schon vor mehreren Wochen seinen Amtsvorgänger eingeladen, in Mainz zu sprechen. Dr. Brüning begründete die Einladung damit, daß dem früheren Kanzler, unter dessen Regime der neue Plan angenommen wurde, die Wärmung der dritten Zone gesichert wurde, bei der Bekräftigungsfeier ein Platz in der vorbereiteten Reihe gebühre.

Feierliche Beteuerung statt Eid

Im Straßenausschuß des Reichstags hatte der Abgeordnete Straßmann beantragt, den Eid abzuschaffen und an seine Stelle eine „feierliche Beteuerung“ zu setzen. Die Einführung dieses neuen Feinsins wurde am Freitag mit 17 gegen 10 Stimmen angenommen. Vertreter der Volkspartei und der Abgeordnete der deutschen nationalen Volkspartei Dr. Straßmann, Doanzen stimmten den übrigen Ausschußvertreter.

Gesetzentwurf über Feuerbestattung gefordert

Im Handelsausschuß des Reichstags wurde eine Entschließung Breitscheid-Sollmann angenommen, die von der Reichsregierung einen Gesetzentwurf über die Feuerbestattung verlangt. Die Feuerbestattung solle rechtlich der Erdbestattung gleichgestellt und die Genehmigung zur Feuerbestattung nur abhängig gemacht werden von der amtlichen Sterbetrunde und von der amtsträglichem Scheinigung, daß ein Verdacht auf gewalttätigen Tod sich nicht ergeben hat.



Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 189000 Dankschreiben. / Das Pfarrer Heumann's Heilmittel (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dem Wege des Buchhandels, des Versandhandels und des Postbestells durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S. 10. Die Pfarrer Heumann-Heilmittel erhalten Sie

in allen Apotheken bestimmt Alte Sachs'sche Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstrasse 80, Löwen-Apotheke Durlach, Schwannsch. Apotheke Plorenshen.

Die Regelung der aufgewerteten Hypotheken

Nachdem kürzlich bei Beratung des Aufsatzes im Haushaltsausschuss des Reichstags von sozialdemokratischer Seite die beschleunigte Regelung der Fälligkeit der aufgewerteten Hypotheken verlangt worden ist, hat nunmehr das Reichskabinett den längst anstehenden Gesetzentwurf verabschiedet und dem Reichsrat zugeleitet.

Es handelt sich bei den Aufwertungshypotheken, die nach dem alten Aufwertungsgesetz vor dem 1. Januar 1932 nicht zurückgezahlt werden können, um eine Gesamtsumme von etwa 6 Milliarden. Man fürchtet mit Recht, daß die Mobilisierung einer so gewaltigen Kapitalmasse innerhalb eines kurzen Zeitraumes zu erheblichen wirtschaftlichen Erschütterungen führen könnte. Dieser Gefahr soll durch gesetzliche Eingriffe vorgebeugt werden. Ob die Bestimmungen des neuen Gesetzes gerecht und zweckmäßig sind, wird noch zu prüfen sein. Einzelfälle sei hier nur der wesentliche Inhalt des Entwurfs mitzuteilen.

Die Aufwertungshypotheken, soweit es sich nicht um allmählich zu tilgende Amortisationshypotheken handelt, können am 1. Januar 1932 gefälligst werden. Die Rückzahlung soll betragen für die Gläubiger ein Jahr, für die Schuldner 1/2 Jahr. Die Schuldner können aber noch Fristverlängerung beantragen. Die Aufwertungshypotheken dürfen dem Antrag nur zustimmen, wenn der Schuldner über die erforderlichen Vermittler nicht verfügt und nicht in der Lage ist, sie sich unter Bedingungen zu verschaffen, die ihm billigerweise ausgemittelt werden können. Die Genehmigung des Antrags darf weiter nur erfolgen, wenn sie für den Gläubiger eine unbillige Härte bedeutet. Der Zahlungsausschub darf nur einmal und nur bis zum 31. Dezember 1934 gewährt werden. Das beschleunigte Moratorium, das diese Vorschriften enthalten, würde also drei Jahre dauern. Die Aufwertungshypotheken sollen übrigens bei Bewilligung eines Schuldneraufschubs gewisse Bedingungen auferlegen können, wie z. B. die Leistung einer Pfandbesatzung. Für Aufwertungshypotheken, die nach dem 1. Januar 1932 wiederzuzahlen, ist ein einheitlicher Zinssatz vorgegeben, den die Reichsregierung bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes festzusetzen hat. Der Gesetzentwurf gibt für die Höhe des Zinses nur die allgemeine Anweisung, daß er höher als 5 Prozent sein muß. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Gesetzentwurf in dieser Gestalt Annahme finden wird.

Mißbrauchte Wissenschaft

Der Ausschub für den Reichshaushalt behandelte bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts des Reichsinnenministeriums die Forderung der Wissenschaften und der früheren Notgemeinschaft, die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Wissenschaften genannt, beizubehalten. Für die letztere sind unter den laufenden Ausgaben ein Zuschuß von 3,2 Millionen Mark unter den einmaligen Ausgaben für Umbauten, Erneuerung und Ergänzung 200.000 Mark, für die Deutsche Gemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Wissenschaften laufend 7,2 Millionen Mark angesetzt.

In der Debatte wurde vom Abg. Dr. Moles (Sos.), dem Vorsitzenden des Ausschusses (Sos.) Dr. Cremer (D. Vp.) und anderen der dringende Wunsch ausgesprochen, dem Parlament einen stärkeren Einfluß auf die Gesellschaft und auf die Zusammenfassung ihrer beschließenden Organe einzuräumen. In der Debatte über die „Deutsche Gemeinschaft“ kam Dr. Moles auf seine vorjährige Kritik an den von der Gemeinschaft gewährten Subventionen zurück und erklärte, daß die Notwendigkeit der Kritik am besten dadurch bewiesen werde, daß die Dinge inzwischen besser geworden seien. Immerhin sei auch jetzt noch Raum für Verbesserungen vorhanden. In unterfüllten „sozialbiologischen“ Seminaren werden nicht nur gegen Juden, sondern vor allem auch die katholische Kirche in ganz maßloser Weise gehetzt, und wenn die Sozialdemokratie scharf gegen die Unterfütterung solcher Seminare aufträte, so habe das nicht das geringste mit der Freiheit der Wissenschaft zu tun.

Nationalsozialisten als Arbeitgeber

Der Eisenhammer vor dem Arbeitsgericht

Ein außerordentlich trübe Verhältnis bei der nationalsozialistischen Arbeiterpartei leuchtet eine Verhandlung vor dem Arbeitsgericht. Es lagte ein zum Betrieb des nationalsozialistischen Stenobalbetriebes der Pfalz, des Eisenhammer, an der „Drahtfabrik“ auf Zahlung seines Gehalts. Der Drahtfabrikant hatte sich auf ein im August erschienenen Inserat hin gemeldet und war — wie es im Inserat verprochen worden war — auf dem Gehalt angestellt worden. Schon nach Ablauf des zweiten Monats wurde ihm plötzlich bedeutet, er sei nur auf Probe angestellt und die jetzige Gehaltszahlung sei lediglich „Scheinlohn“. Man drohte ihm, wenn er gegen den Eisenhammer vorzugehen würde, mit Verhaftungen im Eisenhammer. Ein gewisses Druckmittel eines angeblich für Freiheit und Brot kämpfenden einbüderten, sondern Hage vor dem Arbeitsgericht. Der Geschäftsführer des Betriebs, Bürkel, sah es vor, zur Verhandlung zu kommen, um zu erklären, sondern schickte einen Parteigenossen, der gar nichts von der Sache wußte und infolgedessen in ein Verhängnis urteilte und verurteilte den äußeren dem Kläger nun eine Arbeitsbescheinigung verweigert, damit er nicht einmal die Exzesslohnverfängerung in Anspruch nehmen kann! Bemerkenswert ist noch, daß dieses schon der zweite Fall

innehaltend ganz kurzer Zeit ist, daß sich das Ludwigsbafener Arbeitsgericht mit dem nationalsozialistischen „Eisenhammer“ beschäftigen muß.

Wirth an das thüringische Staatsministerium

Zu seinem bereits erwähnten Schreiben an das thüringische Staatsministerium erklärte Reichsminister Dr. Wirth zum Abschluß: „Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummer 2, 3 und 4 beanstande, unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich lege sonst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mir nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse, insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes, hinauszuschieben.“



Dieser Plakatentwurf von Prof. Biro-Berlin wurde von den Besuchern der Ausstellung „Das politische Plakat“ als der beste und wirksamste bezeichnet.

Macdonald übernimmt Arbeitslosenbekämpfung

Die wichtigste Frage

London, 23. Mai. (Eig. Draht.) Das wichtigste Ergebnis der Fraktionsführung der Labour Party vom Donnerstag, die dem Rücktritt Moslems und der Arbeitslosenversicherung gewidmet war, und wie schon mitgeteilt mit dem Sieg der Regierung endete, liegt in der Erklärung Macdonalds, wonach er nunmehr selbst die Initiative in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ergreifen werde.

Macdonalds Entschluß ist als eine weitblickende politische Aktion gebacht, durch die zum Ausdruck gebracht werden soll, daß der Ministerpräsident nach dem Abschluß der Kabinettskonferenz die Frage der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit als wichtigste Frage betrachtet, der die Regierung gegenüberstehe. Macdonald will sich nunmehr mit seiner ganzen Autorität hinter die Arbeitslosenpolitik stellen.

Neue Demonstrationen in Indien

Bombay, den 23. Mai 1930 (Eig. Draht.) Augenblicklich sieht Bombay die größten Demonstrationen in der bisherigen Freiheitsbewegung. 200.000 Demonstranten, die von 28 Wirtschaftsgesellschaften zusammengetrommelt worden sind, bewegen sich in geschlossenen Säulen der Hauptstraße zu. Der Polizeipräsident leitet in eigener Person die Abwehrmaßnahmen, um die Demonstranten zu verhindern, in den Festungsbereich einzudringen.

Neu-Delhi, 23. Mai (Eig. Draht.) Frau Kaibu, die anlässlich des letzten großen Anarisses der Anhänger Gandhis gegen das Salzgesetz in Darjanga verhaftet worden war, wurde am Freitag zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Vor ihrer Verurteilung erklärte die Dichterin Frau Kaibu, sie sei glücklich, daß die Regierung, wenn auch widerwillig, eine wunderbare Propagandaarbeit für die Sache der Freiheitskämpfe geleistet habe. Durch die Verhandlungen und Verurteilungen hätte die Regierung die Weltmeinung und Weltöffentlichkeit schneller und nachdrücklicher für die Unabhängigkeitsbewegung mobilisiert, als dies sonst der Fall gewesen wäre.

Landesarbeitsgericht

vom 19. Mai 1930

Der Werkmeister K. klagt gegen die Bazarrentarbitr. m. a. n. n. wegen seiner fristlosen Entlassung, Zahlung von Tariflohn und Nichtbewilligung von Urlaub. Das Arbeitsgericht Karlsruhe erließ in dieser Sache ein Teilverurteil. Gegen dieses Urteil wurde von Seiten des Klägers Berufung eingelegt. Das LAG bewilligte dem Kläger den ihm zustehenden Lohn zu, wies ihn aber ab mit dem Urlaubsanspruch, da die Firma ihm denselben bei seiner Entlassung nachbewilligt hatte. Wegen der Entlassung hob das LAG das Urteil des A. G. auf, welches die fristlose Entlassung wegen Beleidigung anlässlich eines Termins vor dem Arbeitsgericht in Bruchsal für gerechtfertigt erachtet. Das LAG erachtete die vor dem A. G. Bruchsal vom dem Kläger ausgesprochenen Äußerungen nicht für so schwerwiegend, um eine fristlose Entlassung auszusprechen zu können. Dagegen erachtete das LAG, die wiederholten beleidigenden Äußerungen, die der Kläger in einem weiteren Termin vor dem A. G. Karlsruhe gegen den Inhaber der Beklagten erhoob, für ausreichend, die fristlose Entlassung auszusprechen. Dem Kläger ist demnach das Gehalt bis zum 15. Januar nachzusahlen.

Hierbei kann nicht oft genug die Warnung ausgesprochen werden, bei Auseinandersetzungen vor Gericht wachen zu lassen. Der Arbeiter und Angestellte soll möglichst immer Bedacht darauf nehmen, wohl sachlich klar, aber in der Form nicht beleidigend zu werden; denn letzten Endes ist ja immer er hierbei der Dumme. In dem Fall T. gegen Kinoinhaber Schulte wurde Beweisaufnahme beschlossen; gleichfalls in dem Fall K. gegen die Firma Wolff.

Der Arbeiter A. klagt gegen die Firma Sinner AG. wegen Anrechnung von Aussetzen auf den ihm zustehenden Urlaub. Die Sachlage ist kurz folgende: Der Mühlenbetrieb der Firma Sinner war drei Monate stillgelegt. Bislang wurde für kurze Arbeitsunterbrechungen in der einen oder anderen Abteilung der Firma der Urlaub für diese Zeit angerechnet. Vor Stilllegung des Mühlenbetriebs fanden auch wiederum Verhandlungen statt zwischen Betriebsrat und Direktion. Bei den Verhandlungen wurde festgelegt, daß bei Wiedereinstellung die alten Rechte der Arbeiter angerechnet würden. Der Vertreter des Klägers machte daraufhin geltend, da weiteres nicht vereinbart worden sei und bisher die Urlaubszeit immer angerechnet wurde, müßte das Gewohnheitsrecht in Anwendung kommen. Der Vertreter der Beklagten dagegen erwiderte, daß es wohl richtig sei, daß bisher in 3½ Unterbrechungen von 2-3 Wochen nicht als Arbeitsunterbrechung galten. Allein in diesem Falle handle es sich um eine Stilllegung von drei Monaten. Das Landesarbeitsgericht bestätigte das Urteil des A. G., das den Kläger mit seinem Anspruch zurückgewiesen hatte. Das LAG stützte sich bei der Begründung seines Urteils auf die Aussage des Betriebsratsvorsitzenden, der ausdrücklich befandete, daß eine Vereinbarung im Sinne des Klageanspruchs nicht getroffen worden sei, vielmehr sei bei den Verhandlungen nur über allgemeine Fragen wie die Erhaltung der alten Rechte der Wiedereingestellten usw. gesprochen worden. Bei den Verhandlungen vor der Stilllegung des Mühlenbetriebs seien sich beide Teile wohl bewußt gewesen, daß die Stilllegung mindestens 3 Monate dauern kann. Aus diesem Grunde hätte in der getroffenen Vereinbarung ausdrücklich bemerkt werden müssen, daß die Aussetzung auf den Urlaub angerechnet werde. Da dies jedoch nicht geschehen, müßte die Klage zurückgewiesen werden. Das LAG hat ferner, da beide Teile dies beantragten, die Revisionssfähigkeit ausgesprochen, da der Fall prinzipielle Bedeutung hätte. Ga.

Partei-Nachrichten

Söllingen. Wie bereits mehrfach bekannt gegeben wurde, findet morgen Sonntag abend 8 Uhr im „Grünen Baum“ eine Jugendveranstaltung der Sozialdemokratischen Arbeiterjugend statt, zu der alle jugendlichen Parteigenossen und Freunde der Jugend herzlich eingeladen sind. Die Sozialistische Arbeiterjugend wird in einem Vortrag mit Lichtbildern zeigen, was sie ist und was sie will! Jeder Arbeiterjunge und jedes Arbeitermädchen muß in die SAJ eintreten, dort ist ihr Platz! Kommt deshalb alle am Sonntag zur Jugendveranstaltung. Der Eintritt ist frei!

Bei der in Zulfenhausen (Amt Oberkirch) stattfindenden Gemeindevorstandssitzung der Gruppe Oberkirch spricht nicht Gen. Stadtrat Winter-Offenburg, sondern Gen. Gemeinderat Ernst-Zulfenhausen.

Jugend und Parteitag

Zum Offenburger Parteitag der badischen Sozialdemokratie macht die Offenburger Freie Presse folgende interessante Ausführungen: „Es war außerordentlich erfreulich, bei einem Blick in den Konferenzsaal feststellen zu können, daß unter den Delegierten eine fastliche Anzahl junger Menschen saßen, die wohl am aufmerksamsten den ermüdenden Verhandlungen von A bis Z mit geplanter Aufmerksamkeit folgten. Mit Befriedigung stellen wir fest, daß auf dem Parteitag auch nicht ein einziger Wort gegen die jugendlichen Redner gefallen ist, aus welchem so etwas wie eine vorwurfsvolle Identifikation von Jugend und Unverantwortlichkeit herausfließe. Das hat sicherlich alle jugendlichen angenehm berührt, die sich achtend vor der Erfahrung des Alters in der Politik heugen, die aber die manchmal festzustellende distanzierende Annahme des Älteren zurückweisen. Jung und alt der badischen Parteigenossenchaft haben in ungetrübter Einmütigkeit auf dem Parteitag erneut das positive Bekenntnis zum Staat abgelegt, den Willen zur Macht der Sozialdemokratie, zur Mitarbeit in Reich, Land und Gemeinde, mit dem Ziel, der revolutionären Entwicklung der Gesellschaft zum Sozialismus zu dienen, befundet.“

Die hohen Kosten des Tabak-Einkaufs

verpflichten uns, sehr sorgfältig - unter Ausnutzung aller technischen Neuerungen - zu fabrizieren. Es wäre Vergeudung, durch unsachgemäße Verarbeitung die vorzüglichen echten Orient-Tabake nicht rein und voll entwickelt zur Geltung zu bringen.



Kolibri

GREILING · A · G · DRESDEN



Freistaat Baden Die Fehler Käumung

Der Kommandant der Rebler Besatzungstruppen, General Menetrier, stiftete heute vormittag gegen 11 Uhr dem Oberbürgermeister von Rehl, Dr. Lütjens, seinen Abschiedsbesuch ab. Eine Stunde später sprach der General auf dem Besichtigungsgang, wo er sich von Landrat Schindeler verabschiedete.

Die Landtagsfahrt ins Frankenland

Auf seiner Besichtigungsreise durchs badische Frankenland weifte der badische Landtag am Donnerstag abend in Wertheim a. M., wobei Bürgermeister Warden in längerer Ansprache die Sorgen und Schmerzen des badischen Hinterlandes behandelte. Wir kommen auf die Landtagsfahrt noch weiter zurück.

Wer ist „Pfarrer“ Münchmeyer

Aus dem Landtag schreibt man uns: Bei der Besprechung des nationalsozialistischen Antrags auf Aufhebung des Redeverbots für die Nationalsozialisten Looper und Münchmeyer wurde u. a. auch der Name des letzteren in die Debatte geworfen. Es ist bekannt, daß Münchmeyer schon mehr als gewöhnlich wegen Ueberschreitens der Grenzen, die sich auch ein nationalsozialistischer Redner stellen muß, bestraft ist. Es ist aber vielleicht weniger bekannt, daß bis jetzt der einstige Pfarrer aus Borkum fünf Parteien angehört hat und zwar den Welfen, den Deutschnationalen, der wälkischen Freiheitspartei, dem wälkischen Block und nunmehr den Nationalsozialisten. Das dürfte zu erklären sein.

Wir vermeiden es im allgemeinen, persönliche Verhältnisse der Gegner anzusprechen, aber wir können doch nicht vorübergehen an einem Urteil, das das Schöffengericht in Embsen am 7. Mai 1928 gefällt hat. Dort wird von Herrn Münchmeyer gesagt, daß er

1. sich „wiederholt an Frauen herangemacht“ und sie sich, teils „unter Ausübung eines unzulässigen Druckes“, teils, indem er sich als „reicher Kaufmann“ ausgab, gefügig machen wollte, und daß „ein solcher Geistlicher den Namen eines Geistlichen nicht verdient, sondern daß er sich gefallen lassen müsse, wenn er als falscher Priester bezeichnet wird.“
2. daß er sich als Arzt und medizinischer Sachverständiger, ebenso als Jurist mit drei Semestern Jura ausgegeben hat, obwohl er weder Medizin noch Jura studiert hatte.
3. daß er im Gotteshaus über Dinge und nicht in einer Form gesprochen hat, die „nicht nur die Kirche gefährdet, sondern auch im Munde eines Geistlichen absolut verwerflich sind.“
4. daß er „verwerflichen Terror“ gegen Geschäftsleute, seine eigenen Pfarrkinder, ausgeübt hat.
5. daß er unter der „lächerlichen Anrede“, eine Narbe am Körper eines Mädchens „kontrollieren“ zu wollen, unkluge Verurteilungen vornahm.
6. daß er „Gerüchte in die Welt zu setzen“ magte, für die er „demnach dem Beschädigten die Unterlagen zur Verfügung zu stellen sich weigerte“, und daß er „nach Art alter Klatschweiber“ herumging, um „eine einwandfreie Bekanntschaft“ zu verbreiten und in Mißkredit zu bringen.

Und für den Mann sehen sich die badischen Nationalsozialisten ein und fordern ungesäumt die Aufhebung des Redeverbotes! Das spricht genügend für die Einschätzung Münchmeyers und der badischen nationalsozialistischen Landtagsfraktion.

Volkswirtschaft

Vorzüglicher Beginn von Ausverkäufen. Wie uns die Handelskammer in Karlsruhe mitteilt, läßt sich vielfach das Bestehen feststellen, werden sollen, möglichst frühzeitig zu beginnen. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß mit einem Ausverkauf nicht früher begonnen werden darf, als der wirtschaftliche Zweck dies erfordert. Der Zeitpunkt des Beginns des Ausverkaufs muß sich also aus der Betrachtung und ihrem Grunde heraus ergeben lassen. In diesem Sinne hat sich auch ein Urteil des Oberlandesgerichts Bamberg vom 25. Juli 1929 ausgesprochen. Hier hatte eine Firma Ende April einen Totalausverkauf wegen Geschäftsauflage angedündigt, während das Geschäft selbst erst am 1. Oktober des gleichen Jahres aufgegeben werden mußte. Da die Sachverhältnisse den angelegten Ausverkauf als zu früh anstehend, anstößig und Oberlandesgericht dahin, daß nach kaufmännischer Gepflogenheit der Ausverkauf frühestens Anfang Juli angedündigt werden dürfe.

Die Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Cettinhan (Baden) weist im Geschäftsbericht für 1929 darauf hin, daß das Unternehmen wie im Vorjahr unter einer Tiefkonjunktur zu leiden hatte. Der Verlust vor Steuern aus 1928 in Höhe von 250 400 Mark hat sich um 114 593 Mark auf 144 806 Mark vermindert, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Ende 1929 ist Generaldirektor Paul Wiesmann, der dem Unternehmen 36 Jahre angehörte, aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden.

Bericht über Wirtschaft

Die Wirtschaftslage nimmt immer schärfere Formen an. So ist die Güterproduktion im April um 23 Prozent und die Stahlwerkzeugproduktion sogar um mehr als 30 Prozent geringer als im April vorigen Jahres. Während im vergangenen Jahr in der rasch auflebenden Schwerindustrie Konjunktur der Arbeitsmarkt eine fröhliche Szene fand, wird in diesem Frühjahr der laienmäßige Aufschwung besonders durch die häufig zusammengehörigen Arbeitslosen in der Metallindustrie völlig nutzlos gemacht. Besonders alarmierend ist in dieser Hinsicht der rasch voranschreitende Arbeitsmarkt für Rheinland-Westfalen. Danach ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in diesem Jahre gegenüber dem Höchststand nur um 12 Prozent im vergangenen Jahr dagegen bis Mitte Mai bereits um 50,6 Prozent gesunken. In 11 Arbeitsamtsbezirken ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger seit dem Februar sogar noch gesunken.

Südwestdeutschland und Roggenverkäufe

Berlin, 24. Mai. (Fundienst.) Der Haushaltsausschuß nahm eine Entscheidung an, wonach daraufhin gewirkt werden soll, daß gelegentlich von Roggenverkäufen aus Beständen der Getreidehandelsgesellschaft auf den südwestdeutschen, südwestdeutschen und mitteldeutschen Märkten eine rückläufige Tendenz in Zukunft vermieden werden soll.

Parter Gilbert nicht bei Morgan

Das Gerücht, daß der Generalagent für Reparationen, Parter Gilbert, in die Bankfirma Morgan u. Co. eintreten werde, wird von der Firma dementiert.

Aus aller Welt

Karl-Marx-Schule in Berlin

Durch Verfügung des Ministers für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung wurde dem künftigen Kaiser-Friedrich-Realgymnasium in Berlin-Neukölln der Name Karl-Marx-Schule gegeben.

Der Mord an der Studentin Müller

Zwickau, 23. Mai. Die Leipziger Studentin Charlotte Müller, die sich in Oberhaina zur Kur aufgehalten hat und seit dem 18. April dieses Jahres vermißt wird, wurde heute nachmittag von einer Streife der Zwickauer Polizei im Bodauer Wald unter Moos vergraben tot aufgefunden. Wie schon gemeldet, wurde bereits am Dienstag der verheiratete Bauarbeiter Leider aus Bodau unter dem Verdacht verhaftet, die Studentin getötet zu haben.

Ransen vermachte ein Viertel seines Vermögens einer Stiftung

Oslo, 23. Mai. Offiziell wird mitgeteilt: Dem Testament Ransens zufolge wird ein Viertel seines Vermögens der sogenannten Ransenstiftung zufließen, die in Norwegen nach Ransens Polar-erpedition für wissenschaftliche Zwecke auf Grund einer Sammlung errichtet worden war. Man nimmt an, daß der von Ransen der Stiftung vermachte Betrag 80 000 Kronen betragen wird.



Der Abmarsch der Besatzung aus Bingen

Katifan und Frauenhaarschnitt

Wien, 23. Mai. Wie die katholische „Correspondenz“ mitteilt, beschäftigen sich die zuständigen Kirchenbehörden in den letzten Tagen mit dem kurzen Haarschnitt der Frauenwelt. Dem Blatt zufolge wurde beschloffen, kein unbedingtes Verbot gegen diese allgemein eingeführte Mode zu erlassen. Den Priestern wird indessen zur Pflicht gemacht, darüber zu wachen, daß die Mode nicht übertrieben und daß nicht der männliche Haarschnitt eingeführt wird.

Zwei Mitglieder der Zeppelinmannschaft verlegt

Wien, 24. Mai. Bei der Gasfüllung des Luftschiffes Graf Zeppelin, der wegen der außerordentlichen Höhe während des Tages erst bei Nacht vorgenommen werden kann, wurden zwei Mitglieder der Zeppelinmannschaft durch Brandwunden verletzt, jedoch sind die Verletzungen nicht gefährlich. Infolge ungünstiger Winde ist es fraglich, ob das Luftschiff in Rio de Janeiro landen wird.

Verdrehte Welt

Tier oder Mensch

Wien, 24. Mai. Wie Berlin hat eine Tierkrankenkasse. Es ist alles wie bei den richtigen Krankenkassen für Menschen. Der Unterschied besteht eben nur in den Mitgliedern. Der Direktor erzählt darüber: „Bei der Gründung waren wir uns von Anfang an darüber klar, daß wir eine Tierkrankenkasse auf der gleichen Basis aufbauen müßten, wie eine ebensolche Kasse für Menschen. Denn wir besaßen doch von allen Dingen, Erhaltung der Tiere durch umgehende Einleitung tierärztlicher Behandlung. Unsere Leistungen entsprechen durchaus denen der sonst üblichen Kassen: Erfas der Ärztekosten, der verordneten Medikamente, eventuell Unterbringungen in Tierkliniken, ferner im Bedarfsfalle Verschickung auf Erholungsweiden und Vergütung der Inkosten bei Geburten und Zuchtungen. Es genügt eine schriftliche Mitteilung an uns, sobald ein Tier erkrankt ist. Die Mitgliedsprämien sind durchaus erschwinglich, ein Pferd kostet jährlich 15-25 Sch., ein Hund zwischen 15 und 40 Sch.“

Es ist bei den Tieren genau wie bei den Menschen, der Grundgedanke ist genau derselbe. Das höchste Gut ist die Gesundheit, Gesundheit bedeutet Arbeitsfähigkeit und die Arbeitsfähigkeit muß erhalten werden. Die Bewertung der Gesundheit unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsfähigkeit geht nun zwar von einem rein ökonomischen Standpunkt aus, der im Menschen nur die wahre Arbeitskraft sieht und läßt die Gesundheit als Wert für sich außer Acht, aber dabei wollen wir uns nicht aufhalten. Das die Tiere den Menschen unterworfen werden muß, das erscheint wissenschaftlich im Falle der Tiere den Menschen noch ganz plausibel. Krankheit bedeutet Leistungsverlust und Wertverlust, deshalb also die Schaffung einer Tierkrankenkasse. Beim Menschen begreifen wir es schon weniger. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände führt eine heftige Agitation für den Abbau der allgemeinen Krankenversicherung und der allgemeinen Ortskrankenkassen.

Man schüttelt den Kopf darüber, daß man hier Tierkrankenkassen gründet und dort den Abbau der Menschenkrankenkassen erzwingt. Tiere haben eben einen gewissen Selbsteigenschaftswert, sie müssen gekauft werden, Menschen aber sind bei 3 Millionen Arbeitslosen im Ueberflus vorhanden und billig.

Gewerkschaftliches

Gehobene Tarifverhandlungen

Die Verhandlungen über den Manteltarif der Eisen- und Stahlindustrie Nordwest brachte keine Einigung. Nunmehr wird die Schlichterkammer zusammengetreten. Es ist damit zu rechnen, daß Anfangs Juni ein Schiedsspruch gefällt wird.

Der Klassenkampf von oben

Die Verwaltung der Mansfeld A.G. hat auf sämtlichen Werken einen Anschlag veröffentlicht, in dem der gesamten Belegschaft zum 31. Mai das Arbeitsverhältnis gekündigt wird. Wer mit einem 15prozentigen Lohnabzug einverstanden sei, könne weiterarbeiten.

Der Konflikt in der Textilindustrie

Wie uns berichtet wird, ist es in Wehr und Bennet in dem letzteren Stadium zwischen den Beteiligten, der Firma und dem Betriebsrat zu Verhandlungen gekommen. Es gelang, den geplanten Lohnabzug in der Abteilung Andereherei und Einzelweberei im wesentlichen zu verhindern, so daß eine für beide Teile tragbare Grundlösung gefunden wurde. Die eingereichten Forderungen wurden daraufhin zurückgezogen. Die Differenzen sind durch beigelegt und die verhängte Sperre über den Betrieb aufgehoben. — In Mauthausen ist die Lage unverändert und der Streik dort weiter. Zugun ist noch wie vor streng fern zu halten.

Konzerte

Lieder-Abend Camilla Kallab. Man kennt Camilla Kallab von der Bühne her als eine brauchbare Vertreterin in kleinen Rollen. Ihre Altstimme hat Formet, sie hat Reizvollausgleich und Kraft. Im Konzertsaal, es war im Tagestraum der Hochschule, so ihre Stimme keine Mängel anzeigt, die auf der Bühne nicht so stark in der Erscheinung traten. Der Ton klang etwas gepreßt, die Führung war nicht ganz frei. Die junge Sängerin wählte sich für ihren Abend Gluck, Brahms, Wolf und Strauss. Am meisten konnten die Volk-Lieder zu. Die stark dramatische Behandlung dieser einzelnen schönen Gebilde ließ auf eine starke Musikalität der Konzerte gebernen schließen. Musikdirektor Cassimir begleitete mit feiner Einfließen.

Lieder-Abend Diesel Müller-Baus. Der Lieder-Abend, besonnen Müller-Baus im Eintrachtsaal veranstaltete, besaß ein großes Interesse. An der Stimme der Sängerin, die auf dem ersten Mal vor die Öffentlichkeit trat, fällt der starke Klang auf. Dem Ton fehlt in der Höhe noch die Ruhe, es sind Reizungen zum Detonieren zu beobachten, doch scheinen sie auf bezaubernde Nervosität zurückzuführen zu sein. Die Atemführung ist natürlich, die Dynamik sinnvoll und die Deklamation perfekt. Frau Diesel Müller-Baus hat sich mit dem umfangreichen, sehr geschmackvoll zusammengestellten Programm für ihr erstes Auftreten eine große Aufgabe gestellt. Zum Schluß trat eine pittoreske Gattung ein. Mozart, Schubert, Cornelius, Wolf, Brahms und Wagner bildeten die Liedfolge. Musikdirektor Doermann war ein sehr gemein zuverlässiger Begleiter.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

- Samstag, 25. Mai:** 7.30 Uhr: Morgengymnastik. 8 Uhr: Morgensonst. 10.15 Uhr: Gv. Morgenfeier. 11 Uhr: Frauenabendkonzert. 12 Uhr: Sommermusik. 13 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15 Uhr: Vortrag: Die Wahl der Veranmen. 15.30 Uhr: Märkte und Wälder. 16.30 Uhr: Festkonzert. 18.30 Uhr: Der Mensch in das Reich der Sinne. 19 Uhr: Vortrag: Filmkritische Fragestellungen. 19.15 Uhr: Sportklubabend. 19.30 Uhr: Liebesfunde überreich. Komponisten. 20.30 Uhr: Kur aus. 21 Uhr: Unterhaltungskonzert. 22.30 Uhr: Sportklub. 22.50 Uhr: Ungeachtete Dichtungen und Musik. 23.20 Uhr: Tanzmusik.
- Samstag, 26. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10, 12, 13 und 13.30 Uhr: Schallplatten. 13.45 Uhr: Preismarktunde. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Die Kunst des Sagens. 18.35 Uhr: Vortrag: Gestaltung in der Malerei usw. 19.30 Uhr: Klavier vor dem Staatsanwalt. 21 Uhr: Musik von heute. 22 Uhr: Sind Sie voll beschäftigt. 23.05 Uhr: Letzter Schallplatten.
- Samstag, 27. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 13.15 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Der Bühnenbau als Betriebsbetrieblern nach dem geltenden Kraftfahrerecht. 18.35 Uhr: Vortrag: Das japanische deutsche Kulturinstitut in Tokio. 19.05 Uhr: Dr. Dietschke liest aus eigenen Schriften. 19.30 Uhr: Konzert. 20.30 Uhr: Zeitberichte. 21.10 Uhr: Sommermusik. 22.10 Uhr: Literarische Stunde.
- Sonntag, 28. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Frauenabendkonzert. 15 Uhr: Kinderstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Ist eine Landesplanung in Württemberg nötig? 18.05 Uhr: Freiburg: Der neuen Jugend führt ins Glück. 18.35 Uhr: Vortrag: Journalist oder Literat? 19.05 Uhr: Chicago, die Stadt der Zukunft und seine Weltanschauung. 19.30 Uhr: Max Reinhardt. 20 Uhr: Arturo Toscanini. 22 Uhr: Schallplattenrückblick. 22.45 Uhr: Unterhaltungskonzert.
- Donnerstag, 29. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 7.30 Uhr: Vremontkonzert. 11.15 Uhr: Katholische Morgenfeier. 12 Uhr: Frauenabendkonzert. 14 Uhr: Stunde der Jugend. 15 Uhr: Vortrag: Aus der guten alten Zeit. 15.30 Uhr: Lieder Schmidt Brendels Unterwegs des Abendlandes. 16 Uhr: Festkonzert. 17 Uhr: Unterhaltungskonzert. 19.20 Uhr: Sportklub. 19.50 Uhr: Aus Schumanns fünf Variationen und sehr gefährlicher Rehebeziehung. 20 Uhr: Doktor und Apotheker. 21.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 22.45 Uhr: Tanzmusik.
- Freitag, 30. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 9 Uhr: Unterere Heimat. 10.45 Uhr und 12.15 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Zum Schluß. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Berufsständler Vortrag. 18.35 Uhr: Zum 60. Geburtstag von Hermann Stegemann. 19.30 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Festakt. 21.30 Uhr: Musik. 22.30 Uhr: Sportklub. 22.50 Uhr: Englische Dichtung und Musik.
- Samstag, 31. Mai:** 6 Uhr und 6.45 Uhr: Morgengymnastik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Tagesstunde. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17 Uhr: Vortrag: Händel in der Gegenwart. 17.45 Uhr: Sportbericht.

Kraftfahrer fahre vorsichtig!

Leipheimer & Mende

Bademantelstoffe Bademäntel

von Mk. **5.25** an
von Mk. **7.90** an

Große Auswahl
Billigste Preise



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

24. Mai: 1543 Astronom Mik. Kopernikus. — 1797 Babeuf aufgeführt. — 1878 Das erste Sozialengesetz vom Reichstag abgelehnt. — 1849 Dichter W. v. Droste-Hülshoff. — 1903 Dichter Julius Robmeier. — 1923 Einigungs-Kongress der Jugendinternationalen in Hamburg.

25. Mai: 1805 Dichterbildungs Emerson. — 1871 Delescluse auf der Barrikade-Auflösung der Kommune. — 1928 Witzur der „Italia“ (Rohle). — 1926 Gründung der Internationalen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Amsterdam. — 1926 Anton Remer, Mitbegründer der nationalsozialistischen Sozialdemokratie.

Der Stadtrat hat beschlossen

Sitzung vom 22. Mai 1930

Besuch der städtischen Volksschule

Das Stadtschulamt berichtet über den Besuch der städtischen Volksschule bei Beginn des Schuljahres 1930/31 (die in Klammern beigefügten Zahlen geben den Stand zu Beginn des vorhergehenden Schuljahres an):

Die Zahl der Anfänger beträgt 225 (2369). Die gesamte Volksschule, einschließlich der Hiftschule, Sprachheil- und Schwerhörigenschule, zählt 367 (393) Klassen mit 14 151 (13 797) Schülern. Von den 14 151 Schülern besuchen die Volksschule 13 834 (13 533), die Hiftschule 188 (169), die Schwerhörigen- und Sprachheilschule 129 (96). Die allgemeine Fortbildungsschule besuchen 673 (725) Knaben und 1290 (1507) Mädchen, die Frauenarbeitschule (Sofienchule) 326 (362) Mädchen. Im Knabenhandwerkunterricht nehmen 2265 (2057) Volksschüler teil.

Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 468 (474), und zwar 375 (378) für den Elementarunterricht, 44 (47) für den Fortbildungunterricht und 49 (49) für den Handwerksunterricht an der Volks- und Sofienchule.

Schülerzahl der hiesigen höheren Schulen

Im Schuljahr 1930/31 werden besucht (die in Klammern beigefügten Zahlen geben die Zahlen des vorangegangenen Schuljahres an):

Das Gymnasium von 498 (458), die Goetheschule (Realgymnasium) von 484 (496), die Humboldtschule (Realgymnasium) von 381 (357), die Helmholz-Oberrealschule von 548 (522), die Kant-Oberrealschule von 480 (481) Schülern, die Lessingschule (Mädchenschule mit Mädchengymnasium) mit realgymnasialer Abteilung von 680 (642), die Fichteschule (Mädchenschule mit Mädchenoberrealschule und Frauenchule) von 683 (655), die Freiligrathschule (Mädchenschule) von 255 (282) Schülerinnen.

Vermietung von Hofenelände. Ein Lagerplatz im Rheinbafengebiet wird von der bisherigen Mieterin zurückgenommen und zu den üblichen Bedingungen an eine andere Firma vermietet.

Vermietung von Geschäftsräumen im Hofenelände. In einer der Werkstätten des Rheinbafens wird an eine hiesige Firma ein weiterer Raum zur Verwendung als Geschäftszimmer unter den üblichen Bedingungen vermietet.

Vermietung von Straßenhandelsplätzen. Die Plätze für den Verkauf von Obst, Süßfrüchten, Blumen usw. werden für das Jahr 1. Mai 1930/31 neu vergeben.

Erwerb des alten Bahnhofs-Geländes durch die Stadt Karlsruhe

Zwischen Stadtverwaltung, Domäne und Reichsbahngesellschaft schwebten bekanntlich seit Jahren Verhandlungen, die dahin zielten, das alte Bahnhofs-Gelände in den Besitz der Stadt Karlsruhe zu bringen, die nach den letzten Plänen dort eine zentrale Markthalle zu errichten gedenkt. Immer wieder scheiterten die Verhandlungen, bis sie jetzt endlich zu einem befriedigenden Ergebnis geführt haben, so daß nach Zustimmung des Bürgerausschusses an dem Kauf und Tauschgeschäft in den nächsten Wochen mit der endgültigen Uebernahme des Geländes durch die Stadt gerechnet werden kann. Dann wird auch an die Frage der Neugestaltung des Hauptmarktes herangetreten werden können.

Frauen-Versammlung

Die große Frauenversammlung, die die Frauensektion anlässlich des internationalen Frauentages in der Festhalle des „Friedrichshof“ einberufen hatte, stand im Zeichen der Erinnerung an den großen Führer der Frauenbewegung August Bebel, dessen bahnbrechendes Werk „Die Frau und der Sozialismus“ im Jahre 1879 erstmalig in der Öffentlichkeit erschien. Obwohl die Veranstaltung, in deren Dienst sich in dankenswerter Weise ein Streifenquartett, die Konzertfängerin Sofie Ruitzger, Genosse Wilhelm Härdle, der gemischte Chor „Harmonie“ unter Leitung des Genossen Frankfurter und die Jugendgenossin Ries gestellt hatten, gut besucht war, hätte man doch den schwereren Druck der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, der auf allen lastet und der keine innerlich freie und unbefangene Fröhenlichkeit aufkommen läßt. Umso eindringlicher wirkte jedoch das Referat der Reichstagsabgeordneten Genossin Zuchacz, deren schätzbare von großer Erfahrung und eingehendem Denken zeugenden Ausführungen den Genossinnen und anwesenden Gästen die Bedeutung des internationalen Frauentages vor Augen führte. In ihrer Würdigung August Bebel's schätzte sie in prägnanter Weise den Unterschied zwischen der bürgerlichen und der proletarischen Frauenbewegung heraus, indem sie zeigte, daß der Kampf der proletarischen Frau nicht allein um ihre wirtschaftliche Existenz und ökonomische Gleichstellung geführt wird, sondern um die Hebung ihrer sozialen Lage, deren drückende Not sie Schulter an Schulter mit dem Mann um eine bessere Gesellschaftsordnung kämpfen läßt. Für die Proletarier beiderlei Geschlechts gibt es in Wirklichkeit keine besondere Frauenfragen: ihre Forderungen haben letzten Endes alle das gleiche Ziel: die Schranken zu beseitigen, die den Menschen vom Menschen abhängig machen. Genossin Zuchacz streifte dann kurz die Geschichte der Frauenbewegung und die Beweggründe, die zur Einsetzung des jährlichen internationalen Frauentages geführt haben. Hatte diese Vereinstzung der Frauen aller Länder sich noch i. J. 1910 in Kopenhagen die Erringung des Frauenwahlrechts zum politischen Ziel gesetzt, knüpfte sie i. J. 1923 in Hamburg die durch den Krieg zerfallenen Fäden wieder im Sinne einer Hebung der sozialen Lage der arbeitenden Frau. Denn das Stimmrecht bewirkt noch keine Aenderung der tatsächlichen Verhältnisse, erst seine Ausnutzung im Sinne einer sozialen Demokratie kann die Arbeiterklasse vorwärts bringen. Das Stimmrecht ist der Ausgangspunkt einer regen Propaganda, einer intensiveren Aufklärungsarbeit und einer Weidung und Stärkung des politischen Bewußtseins. Die einfache Tatsache, daß die Sozialdemokratie ihre Forderungen in den Parlamenten nicht durchbringen kann, weil eine bürgerliche Mehrheit sie überstimmt, will immer noch nicht in die Köpfe der mehr oder minder politisch eingestellten Wählerchaft hinein. Noch immer wird die Sozialdemokratie für Sünden verantwortlich gemacht, deren Urheber ihre bürgerlichen Gegner sind. Genossin Zuchacz zeichnete in diesem

Das badische Jugendherbergswerk

Von Otto Wanner, Geschäftsführer der Badischen Jugendherbergen

Das Jugendherbergswerk ist noch nicht alt. Wenige Jahre vor dem Weltkrieg erst begann seine Entwicklung, angeregt durch das Vorhaben des Lehrers Richard Schirrmann, der die weitausläufigen Anstaltskinder aus Ruß und Raub der Industriestädte hinausführte und zum erstenmale das Verlangen stellte, daß neben jeder Kirche und Schule im Ort eine Jugendherberge stehen müsse.

Der Gedanke hat raschen Fuß gefaßt und mit seinem idealen Lebensfern gleich einem Geisteslicht gewirkt. Im Lande Baden lehrte die Entwicklung mit der Gründung eines Ausschusses im Jahre 1920 ein, der sich sofort mächtig an die Arbeit beaß.

Was in dieser Zeitpanne von 1920 bis heute unbefangene und unbeeinträchtigte Schaffenskraft im Jugendherbergswerk geleistet hat, steht heute als wirtschaftlicher, kultureller und verkehrspolitischer Faktor im Leben unseres Landes verankert.

Steinchen um Steinchen wurde aufeinandergefügt zum großen Bau! Pflanzweise wurden die Mittel zusammengetragen, um das Werk auszubauen zu seiner jetzigen Größe.

Vergleichen man den Zustand der ursprünglichen Jugendherbergen mit ihren primitiven Einrichtungen und ländlichen Räumen mit dem, was man heute an Jugendherbergen aufzuweisen hat, so ist der gewaltige Fortschritt unverkennbar. Schon an der Uebernahmungsfeier erweist man das ungeheure Wachstum dieser modernen Volkshewegung. Es übernahmten in badischen Jugendherbergen im Jahre 1920: 5300, 1925: 99 300 und 1929: 242 000 Herbergsäfte. Diese Herbergsäfte leisten sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen, alle politischen und religiösen Bekenntnisse stellen ein Kontingent von Besuchern und gar oft hat man in den Jugendherbergen um den Tisch des Tagestisches eine heterogene Gesellschaft Jugendlicher verammelt gesehen. Da laß das Arbeiterfind neben dem Professorensohn, der Bistrelkreiser neben dem Marzisten und siehe da, die friedlich-gemüthliche Atmosphäre der Jugendherberge ließ diese Jugend ihre Meinungsverschiedenheiten in höflicher Rede und Gegenseite austauschen, wie es Kindern am Tisch der Eltern ansteht. Dieser ausgleichende, vermittelnde Einfluß, den die Jugendherbergen zweifellos auf ihre Besucher ausüben, ist eine sehr bedeutende Seite des Jugendherbergswerkes.

Darüber wollen wir behaupten, daß aus dem Jugendherbergswerk eine neue Art Volksgemeinschaft erwachte zum Segen einer besseren Verfassung unter den verschiedenen Gesellschaftsklassen. Wenn man dies gelten lassen will — und es sprechen bedeut-

jame Erfahrungen dafür — so ist es ein Grund mehr, dem Jugendherbergswerk von allen Seiten Förderung zuteil werden zu lassen. Ein starkes Kontingent von Besuchern stellen die Wander- und Jugendgruppen der S.M.F. und der freien Sports- und Wandervereine. Wie sehr die Kreise der werktätigen Bevölkerung dem Jugendherbergswerk nahesteht, zeigt der Entschluß der Gewerkschaften aller Richtungen, aus der Rubrikende einen erheblichen Betrag zur Errichtung von Jugendherbergen in den ehemals belebtesten und abzusinken. Auch Baden zog hieron Nutzen. Auf der Höhe des Solbergs (800) in herrlicher Lage des Solbergs waldes, steht das Solbergsbad, die badische Gewerkschaftsjugendherberge. Dieses schöne Haus ragt von hohem Berge herab auf das dauernde Zeichen des Verhältnisses der Gewerkschaften für die Räte der Jugend.

Dieses Verhältniß zu erhalten und zu vertiefen ist eine ernste Pflicht der herrschenden Generation. Gerade der Kinderbewerber muß mehr und mehr das Jugendherbergswerk sich zunutze machen. Ist erst einmal die Freizeitbewegung geistig, so gemindert die Jugendherbergen, zumal die dauernden Aufenthalte eingerichteten Eigenheimen, erhöhte Bedeutung auch für die Werktätigen.

Die Zahl erholungsbedürftiger Werktätiger ist so groß, daß die Naturfreundebäuer allein nicht genügen, um alle unterzubringen. Da können nur die Jugendherbergen herangezogen und zum Nutzen, zur körperlichen und geistigen Erholung in den Freizeitstunden herangezogen werden.

Die Jugendherbergen warten hierauf und sind gerüstet! Niemand, das sie eine Einrichtung für denozuante Kreise, etwa den höheren Schulen, sind! Ganz im Gegenteil. Ihre ganze Einrichtung, ihre Weisheit, ihre Betriebsweise und vor allem ihre Freize sind zugeschnitten auf den Unbemittelten und den arbeitslosen Jugendlichen. Die Jugendherbergen sind die Werkstätten der Jugendherbergsbewegung, die die Jugendherbergen zu den Führern des Jugendherbergswerks heranzüchtet!

Man darf, wenn die Freizeit nicht, das Rätsel gelöst und dem Land markiert, von Jugendherbergen zu Jugendherbergen.

Den Badischen Jugendherbergen aber, die am Sonntag in der Landeshauptstadt für 10jähriges Jubiläum feiern, sei mehr noch die Sympathie und tätige Hilfsbereitschaft besonders auch der werktätigen Bevölkerung ein verdienter Lohn.

Zusammenhang die Bedeutung jeglicher Frauenarbeit, sei es die im gewerblichen oder kaufmännischen Betrieb, oder die der neun Millionen Hausfrauen, deren jede einzelne einen wenn auch noch so kleinen Teil des Volkseinkommens zu verwalten hat. Ihre Ausführungen geben ein eindringliches Bild von der Besserung der Verhältnisse, die unter dem Druck der Sozialdemokratie in der Frauenarbeit zustande gekommen ist. Es ist ein Irrtum, daß die formale Gleichberechtigung der Frau mit dem Mann auch dieselbe Arbeitsleistung zur Folge haben muß. Ihre körperliche Konstitution, die sie zur Trägerin des Lebens macht, verlangt auch schon vor den Zeiten der Mutterhaft eine Berücksichtigung und Schonung, die in dem gesellschaftlichen Verbot der Frauenarbeit unter Tag (Bergwerksarbeit) und in den besondern Frauenrechtsbestimmungen zum Ausdruck kommt.

Genossin Zuchacz kam dann auf die momentane politische Lage zu sprechen, auf den Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung, auf die starke Beförderung der Verdrängung durch die Marxenscheiter und Konsumgenossenschaftssteuer und auf den Widerstand, dessen augenblickliche Beratung das weitestgehende Interesse beanspruchen sollte. Deutschland kommt durch die Verfallener Bestimmungen als triegsüchtendes Land tatsächlich nicht mehr in Betracht. Trotzdem kann es als geistiger Führer in den Abrüstungsübereinkommen vorangehen, wenn es die ihm noch gebliebenen Möglichkeiten nicht ausschöpft und so seine vollkommene innere Friedensbereitschaft zum Ausdruck bringt. Der Bau eines Panzerkreuzers, der heute im Reichstag zur Diskussion steht, bewirkt noch keinen Krieg, aber die Millionen, die zu seinem Bau verwendet werden, sollten der Lösung dringender Aufgaben dienen. — Die Zahl der Frauen, die zur Sozialdemokratie gehören, ist in ständigem Steigen begriffen. Auch für den Mann, der sein Leben dem Kampf der Arbeiterklasse gewidmet hat, ist es nicht unerle, dessen Genossin die Frau und Mutter dabei ist. Die geistige Lebensgemeinschaft zweier Menschen, die dasselbe Ziel verfolgen, bedeutet eine ungeweitere Stärkung der proletarischen Haherentwicklung. Die materiellen Opfer an Zeit und Geld, die der Einzelne zu bringen hat, sind gering, gemessen an den geistigen Werten, die er dafür einbringt und die in ungenügendem Maß sein Leben bereichern. Das Referat der Genossin Zuchacz wurde mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

Genossin Zuchacz erörtere in diesen ungenügend beliebte Konzeptionsfragen lang Fragen und Lieber von Nikolai, Vorling und Schöberl, mit denen sie begeisterten Beifall errang. Gen. S. Härdle war ihr ein verständnisvoller Begleiter. Die weise Gemüthliche Vereinstwilligkeit, mit der sich beide Rufe immer wieder zur Verfügung stellten, verdient besondere Anerkennung. Die Jugendgenossin Riese sprach in einfacher aber gerade darum eindringlicher Weise begeisternde Worte, die die Frauen zum Kampfe riefen. Der gemischte Chor „Harmonie“ sang in klangerfüllter feierlicher Weise die Hymne Chöre von Uthmann und Wendelssohn. Die Vorlesende der Frauensektion, Genossin Herkert, konnte die gut verlautende Veranstaltung gegen 11 Uhr schließen.

Hauptauschussung des Karlsruher Verkehrsvereins

Am vergangenen Freitag fand im kleinen Rathsaussaal eine Hauptauschussung des Karlsruher Verkehrsvereins statt. Den Vorsitz führte Stadtrat Friedrich Lang, stellvertretend Vorsitzender des Verkehrsvereins. Nach der Verlesung der verschiedenen Ausschussmitglieder durch den Vorsitzenden, eröffnet Verkehrsleiter Julius

Lacher, Schrift- und Geschäftsführer des Vereins, das Wort und gab eine eingehende Erläuterung über die Finanzlage und den Vermögensbericht 1929. Er konnte mitteilen, daß das voranschreitende mäßige Defizit im Laufe des Jahres stark herabgemindert wurde und auch der Voranschlag 1930 balanciert ist. Der Gesamtertrag in den Auskunftsstellen I und II und in der Geschäftsstelle habe im Berichtsjahr fast 700 000 RM. betragen, ein Beweis für die Tätigkeit des Verkehrsvereins. Die Mittelhergabe läßt alle anderen nach wie vor sehr zu wünschen übrig; man werde deshalb verhalten, das Interesse der Karlsruher Bevölkerung, insbesondere der werktätigen Kreise, an der Arbeit des Vereins erneuert und hoffentlich mit Erfolg zu wecken. Nachdem einige Vorstände aussetzungsmäßigen Neu- und Zufuhren der Ausschussmitglieder einstimmig angenommen waren, wurde als Termin für die diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung am 1. Juni 1930, Freitag, der 12. Juni festgelegt. Die Versammlung wird im Rathsaussaal des Rathauses abends 6 Uhr stattfinden.

Hierauf kam Direktor Lacher auf die bedeutendste Veranstaltung des Jahres zu sprechen, auf den „Badener Heimattag“, der über den Stand der Anmeldebücher der deutschen und ausländischen Badener Vereine und Einzelpersonen, der äußerst betrieblichen und ging auf die einzelnen Programmnummern des großen Heimattages näher ein. Die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten der Geschäftsstelle des Heimattages hätten dank der Unterfertigung des auswärtigen Amtes, des badischen Staatsministeriums, des badischen Geheimdiensts, der Reichsbahnzentrale für den badischen Reiseverkehr und ihrer ausländischen Filialen, nicht zuletzt der Landesvereine „Badische Heimat“, e. V., und zahlreicher anderer Behörden, Stellen und Personen gut und erlösend durchgeführt werden können. Außer dem Vortreffen der Badener enthielt das Programm „Karlsruhe 1930“ noch zahlreiche weitere Veranstaltungen, zum Teil ebenfalls sehr beachtliche Veranstaltungen, Reichstagen und Kongresse, musikalische und sportliche Veranstaltungen. Darüber berichtete der Redner in ausführlicher Weise. Im Anschluß daran wurden von ihm andere Arbeiten des Verkehrsvereins behandelt, so Propagandamaßnahmen im allgemeinen und die verkehrspolitischen Bestrebungen im Verkehr des Verkehrsvereins in der Verbesserung des durchgehenden Eigenbinnenverkehrs im Ausbau des Hoch-, Vorort- und Kraftwagenverkehrs sowie im Luftverkehr, wobei er die bisher erzielten Erfolge in Kürze erwähnte. (Beliebigen des durchgehenden Verkehrs auf der Rhein- und Südbahn, insbesondere nach Holland, Verbesserung und Ausgestaltung der durchgehenden Verbindungen im Ost-West-Verkehr, die „Wien über Süddeutschland“, Rheingebirgsbahn, Riviera-Verkehr, Expres, Durchführung der Kraftpostdienstleistungen, Einführung des Kuratals nach Baden-Baden-Dochstern, Einführung der Kraftpostlinie nach Rühlheim, erstmalige Inbetriebnahme der Badenerlinie der deutschen Luftbahn A.G. u.a.m.) Nach einer allgemeinen Ausprache, die einigen wichtigen und der Mitglieder-Versammlung vorbedachten Punkten der Tagesordnung nach, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Händelst in Karlsruhe. Der Verkehrsverein gibt im Anzeigenteil das Programm zu dem Händelst bekannt, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen. Es handelt sich hier um eine einflussreiche musikalische Veranstaltung, die alle Musikliebhaber beschäftigen sollte.

Der Freie Schützenverein veranstaltet morgen nachmittags Gartenfest bei der „Hausa“ am Rheinbafens. Räucher aus dem Anreiz zu erleben.

Ein Arzt aus Hamburg (der Kaffeestadt) schreibt:
„mir ist Katholiner mit Milch zehnmal lieber als Bohnenkaffee“
Uns auch! Herr Doktor...

Bruchleiden ist ein Bedenken, von welchem ein großer Prozentsatz aller Menschen befallen ist. Durch richtige Behandlung können sie gelindert und gut fühlend Bruchband wird das Leben vollkommen ungestört und nicht leidend. Viele Bruchleiden lassen sich aber durch nichtverwendende Methode von wunderbarer Wunderrückwirkung erleiden, während andere von anfallender Schmerzen Krankenbetten auszuweichen werden, sich von unangenehmen Neben zu lassen und erhalten in vielen Fällen unangenehme und nichtpassende Bandagen, welche das Leben veratören und sogar Ursache eines frühzeitigen Todes sein können. Bruchleiden sollten sich daher nur von Fachleuten beraten lassen und angelegentlich von Bandagen durch Nichtfachleute und soeben angelegte Kräfte ablehnen. Die Karlsruher Fachfirmen garantieren fachgemäße Behandlung und haben sich die Aufgabe gestellt, Bruchleiden, auch Krankenstammmitglieder, Fachfirmen unterzuziehen und zu beraten und der Ausbeutung durch Bandagenverkäufer und der Schädigung durch falsche Behandlung entgegenzuarbeiten.

UNION-THEATER
Kaiserstraße 211

Wenn du zum Weibe gehst..

Der Kampf um eine schöne Frau
in der Hauptrolle die schönste und heldtätigste Frau Spaniens, eine derückende junge Tänzerin

Das beliebte Resi-Orchester spielt!

Hierzu: Das stets gute Beiprogramm

Beginn der Vorstellungen: 3.30 5.30 7.20 8.50 Uhr

MÖBEL
jeglicher Art

Die neuesten Modelle, prachtvolle Formen nach Künstler-Entwürfen

QUALITÄTSSWARE
liefern sehr billig

Karl Thome & Co.
Möbelhaus, Karlsruhe
Herrenstraße 23, gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung, Glanz, Anerkennungen

Riesig große Auswahl 3988
Besichtigung frei!

Mietervereinigung Karlsruhe (V.)
Geisstraße 10 (nur Briefk. Karte), Baumstraße 22, 616. III.

freigewerkschafter fahren nur

LINDCAR

Unternehmen d. Gewerkschaften
Kleinsten Wochen oder Monatsraten

LINDCAR - FAHRRADWERK
AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin - Lichtenrade.

Auskunft und Verkauf in Karlsruhe durch den Kollegen
Alb. Hoffmann, Karlsruhe i. B.
Weltzienstraße 33

Ortsausschuß des ADGB.
Karlsruhe i. B.

Ihr Bruchband — Ihre Leibbinde

Ist doch kein **Massenartikel** welcher sich nach Schema F anfertigen und abgeben läßt, und doch lassen sich viele Bruchleidende von Wanderverkäufern, die sich in großer Reklame unberechtigterweise Bruchbandspezialisten nennen oder von sonstigen Nichtfachleuten beliefern, zum Schaden ihrer eigenen Gesundheit.

Die richtige Bruchbehandlung

bedingt gründliche Untersuchung und fachgemäße, individuelle Lieferung und Anpassung der Bandage, welche allein das **anfällige Fachgeschäft verbürgt** denn viel Fachwissen und Erfahrung gehört dazu, jeweils das **richtige Bruchband anzupassen** oder gar extra **anzufertigen**. Auch vergleichen Sie einmal die **Preise** der ansässigen Fachgeschäfte mit denen der umherziehenden sogenannten Spezialisten.

Kostenlose Untersuchung u. Beratung

auch für alle Krankenkassen-Mitglieder in den Karlsruher Fachgeschäften:

Oskar Fischer, Kaiserstr. 36a und Kaiserallee 7
Telefon 7071

Friedr. Kohn, Kaiserstr. 134

Meyer & Kersting, Kaiserstr. 106, Telefon 1051

Joh. Unterwagner, Passage 22/26, Telefon 1069

Wörner, Kleinert & Co., Waldstr. 49, Telefon 3684

Elefanten

Tägliche **komische Militärparodie** und **Humor**

Fred Moudon
als Hexenmeister

Stark Fahrrad, eignen als **Waldstr. 1, 25. 44**
an **Waldstr. 1, 25. 44**
im **Volksfreundbüro**.

Für Ihren Ausflug!

Mettwürste
in kleinen Enden Stück

45
und **5%** Rabatt

Bucherer

Badisches Landesstheater
Samstag, 25. Mai

Th.-Gem. 3. E.-Or. 2. Hälfte

Castspiel Annelle von XYZ

Spiel von Rabund Regie: v. d. Trend

Wirtende: Annelle von a. W., Dahlen, Kische, Brüder

Anfang 20 Uhr
Ende gegen 22 1/2 Uhr
Preise A (0.70—5.00.4)

Sonntag, 26. Mai
Th.-Gem. (Sonberoper) 1—100 und 301—400

Die Fledermaus

Operette von Strauß
Regie: Dr. Waag

Wirtende:
Blant, Gfellsgrath, Fischbach, Seibertich, Ragda Strauß, Burgeff, Jant, Wangel, Schäfer, Tubach, Gröbinger, Gemmede, Kieble, Kaufböter, Adler, Krenwig, Kiffan, Einbenann, Weyer, Nagel, Wlachinsky

Anfang 19 1/2 Uhr
Ende 22 1/2 Uhr
Preise D (1.00—8.00.4)

W. 26. B. Marius.

Colloleum

Heute **8.30 Uhr**
Großkampfabend kämpft **Stier** zur Verfügung gestellt von der Wurstfabrik Stefan Gartner

Es ringen:
Grünwald-Naber
Entscheidungskampf **Siniza**

Schwarzbauer
der **Großkampfabend**
Wehrmann-Wildmann
Sonntag **8.30 Uhr**
Beginn der großen **Vinskämpfe**
Wildmann-Budrus
Grünwald-
Schwarzbauer
Wehrmann-Naber

Grüner Baum
am Durlacher Tor
Telefon 1607

Heute **Schlachttag**

R. Riedt
Empfehle mein geräumiges Nebenzimmer des stillen Verleses u. Organisations

Zum Ausschank gelangen:
Kellner, Riesing und **Bröllinger Weine**.
Ferner empfehle **W. Follersätze**

Christl.-Wissenschaftl. Vereinigung
(**Christian Science Society Karlsruhe**)
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegstr. 84, Vortragssaal

AUGUST BEBEL

Die Frau und der Sozialismus

Jubiläumsausgabe. In Leinen gebunden, 560 Seiten. Aus Anlaß des internationalen Frauentages für Parteimitglieder Vorzugspreis von 6,- statt 7,50M

Volksfreund-Buchhandlung / Waldstraße 28
Fernruf 7020/21

Eine Pfingstfreude.

Noch immer ist keine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands erkennbar. Allergrößte Anstrengungen und hervorragende Leistungen sind nötig, um das Geschäft auf der Höhe zu halten. Durch Gross-Abschlüsse unserer Einkaufs-Organisation können wir unseren Kunden wieder einmal mit etwas ganz Besonderem aufwarten. Wir bringen eine Auslese von Anzügen, hauptsächlich aus vorzüglichen Kammgarnstoffen und verkaufen diese in 4 Gruppen zu folgenden Preisen:

Gruppe I	Gruppe II	Gruppe III	Gruppe IV
45.-	65.-	85.-	105.-

Was wir zu diesen Preisen bieten, fällt vollständig aus dem Rahmen des Alltäglichen, wovon sich jeder durch einen Blick in unsere Schaufenster überzeugen kann.

Der Verkauf beschränkt sich auf die Zeit:
vom 24. Mai bis 2. Juni.

Stern & Co.
Kaiserstraße 74 Karlsruhe Marktplatz
Das grosse Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.
Feine Maß-Schneiderei.

Eintracht munzches Konservatorium
staatl. anerkt. Musiklehranstalt

Prüfungs-Konzerte

Dienstag, 27. Mai	Dienstag, 1. Juli
Dienstag, 3. Juni	Donnerstag, 3. Juli
Montag, 16. Juni	Dienstag, 8. Juli
Dienstag, 17. Juni	Dienstag, 15. Juli
Dienstag, 24. Juni	Jeweils 20 Uhr

Genaueres Programm u. Karten in den Musikalienhandlungen Müller, Neufeldt, Schalle, Tafel und an der Abendkasse. 3973
Der Erlös ist für Stipendien bestimmt

Volkschauspiel Oettingheim bei Rastatt
Andreas Hofer
Freiheitskämpfer des Tiroler Volkes in 4 Akten mit Vor- und Nachspiel von A. J. Lipp
Aufführungen: Alle Sonn- und Feiertage (außer Fronleichnam)
Vom 1. Juni bis Ende September
Gedeckter Zuschauerraum
800 Mitwirkende
Anfang 14 Uhr **Ende 10 Uhr**
Preise der Plätze: 1.50—6.50 Mark nebst besonderen Logen
Vorverkauf: Theaterkasse Oettingheim
Telephon 2061 Rastatt

Vorverkauf Karlsruhe: Herdersche Buchhandlung, Herrensstraße 34, Fritz Müller, Musikalienhandlung, Ecke Kaiser- und Waldstr., Verkehrsverein Khe., Kaiserstr. 169, Germania-Kiosk

Ein gut erh. Sommerausgang mit Dreiecksboje für 15.4 abzugeben.
Str. 51, 1. Etod. I.

Gut erh. mit neues Fahrrad auf Gegenleistung gesucht.
Schreinermeister, Brüder
Krautstr. 13. 3984

Franz Jarolimek
Schreinermeister, Hardstr. 28

Lieferung kompl. Aussteuern
Übernahme von Bauarbeiten
Spezialität: Frankfr. Küchen

Bauhütte Karlsruhe
Gemeinnützige Baugesellschaft m. B. H.
Büro: Marlenstr. 96 / Lager: Rüppurrer Str. 118
Telephon 5200

Bauausführungen aller Art
Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Zimmerer, Dachdeckungen, Gipser, Glaserei und Schreinererei
TERRAZZO UND PLATTEN-ARBEITEN

Übernahme ganzer Bauprojekte bis zur schlüsselfert. Heranbringung

Volksfreund-Buchhandlung / Waldstraße 28
Fernruf 7020/21

Herren-Artikel

Sporthemd „Oxford“ mit festem Kragen und Bänder dazu **6.40**
 Schillerhemden bunt Zeffir **4.90**
 Schillerhemden weiß Panama, halber Aermel für Tennis **5.90**
 Schillerhemden weiß Panama, ganzer Aermel **6.90**

Herren-Sportgürtel, Leder
 in großer Auswahl!

Socken Baumwolle mit Kunstseide **1.-** **80**
 Socken Baumwolle, gemastert **82**
 Socken Flor mit Kunstseide, aparte Dessins **1.00** **1.50**
 Selbstbinder Kunstseide, aparte moderne Dessins **1.-** **75**

Bade-Artikel wie Bade-Anzüge, Bade-Hosen, Bade-Mäntel, Frottier-Wäsche etc. in großer Auswahl!

BURCHARD

Das Mutterhaus der Schwestern des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz
 begeht am **Donnerstag, den 29. Mai 1930** die Feier seines

70jährigen Bestehens

Auf diesem Anlaß findet am **Donnerstag, den 29. Mai** **Freitag, den 30. Mai** und **Samstag, den 31. Mai** jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend im Mutterhaus in Karlsruhe, Kaiser-Allee 10 (Eingang Kochstraße) ein

Verkauf und eine Verlosung von Handarbeiten und sonstigen Spenden der Schwestern statt. Hierbei werden Erfrischungen, Kaffee u. Gebäck verabreicht. Freunde und Gönner unserer Schwesternschaft sind zur Teilnahme freudl. eingeladen. **Der Vorstand.**

Allen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich die **Wirtschaft „Zum Silberglöckle“** früher Paulaner, Steinstraße 9 übernommen habe. Zum Ausschank gelangen die **11 Biere der Bärenbrauerei Schwanningen**. Wir empfehlen unsere gepflegten **Weine**, sowie unsere vorzügliche **Kalte und warme Küche**. **Eröffnung heute Samstag, den 24. Mai** Um geneigten Zuspruch bitten **Karl Lurker u. Frau**

STADTGARTEN
 Sonntag, den 25. Mai, von 15 1/2 bis 18 Uhr:
 Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters
 Von 11 bis 12 1/4 Uhr: Frühkonzert der Schülerkapelle (Kein Musikzuschlag)

Colosseum-Garten
 Sonntag ab 4 Uhr
großes Gartenkonzert

HERD-BECKER, WALDSTR. 13
 Das Fachhaus bei der Beamtenbank.
 ist das neue Modell des Rastatter Kohlenherdes **Reklamepreis Mk. 90.-** Nirgends kaufen Sie so günstig wie bei **HERD-BECKER, WALDSTR. 13** Das Fachhaus bei der Beamtenbank.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Batteriegeländes (Poststraße 20 D) in Karlsruhe sind die:
 1. Bau- und Entwurfspläne, Anlagen und Geleiten
 2. Elektrischen Anlagen
 3. Holzfußböden
 öffentlich zu vergeben. Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsformulare, letztere in zwei Exemplaren, sind vom 26. Mai bis 4. Juni 1930 an Werktagen von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28, hinter Pöhlgebäude - Obergeschoss - einzusehen. Sein Verjand von Zeichnungen und Unterlagen nach auswärts. Angebotsöffnung am 6. Juni 1930 um 10 Uhr für Bau- und Entwurfspläne, 10.20 Uhr für elektrische Anlagen, 10.40 Uhr für Holzfußböden im Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28, wohin die Angebote beschriftet, besiegelt und durch Aufschrift gekennzeichnet, zu richten sind. Zuschlagsfrist 24 Arbeitstage.

Schlafzimmer **550.-**
 Möbel **Carl Baum & Co.**
 Erdprinzenstraße 30
 Ständiges Lager über 100 Zimmer und Küchen

Neue Gartenpflöcke (solche gut) Bettstühle mit Holz u. Matratze billig zu verkaufen. **Karl Wilhelm-Str. 5 III. r.**

Frach. Smoking-Gehrock-Anzüge verleiht **3888 Franzosen, Wartenstr.**

Wohnungsbauzweige 1-2 Zimmerwohnung mit Bad anliegend zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 3975 an d. Volksfreundbüro. **Kellerer, Braun** **Wartenstr. 22 III.**

Extra-Preise

Wir kaufen große Posten zu außerordentlich billigen Preisen!

Enorme Posten Schlupf-Hosen zum Ausschauen!

Ein großer Posten **Kind-Schlupfhosen 55** mit Bein u. Pagenform, in verschied. nur guten Qualität, alle Größen u. Farben, Größensteigerung 10 Gr. 30
 Ein Posten **D'Schlupfhosen 95** echt ägyptisch Mako
 Ein Posten **D'Schlupfhosen 1.25** gute Paßform, viele Farben
 Ein Posten **D'Schlupfhosen 1.75** echt Mako, feinfarbig, vorzügliche Qualität, in allen Größen, auch Extraweiten

Ein Posten **Damenstrümpfe 65** Mako feinst, gute, haltb. Ware, in schwarz u. farbig Paar
 Ein Posten **Damenstrümpfe 95** prima Seidenflor oder echt ägyptisch Mako
 Ein Posten **Damenstrümpfe 1.35** schw. Seidenflor, äußerst haltb. Strumpf mit 4 facher Sohle
 Ein Posten **Damenstrümpfe 1.45** echt ägyptisch Mako, starkfädige, unverwundliche Qual.
 Ein Posten **Damenstrümpfe 1.95** künstl. Wäscheide mit Flor platt, eleg. Strapazierstrumpf

Kinder-Kniestrümpfe 55 melierte Baumwolle mit Umschlagrand Gr. 3 Größensteigerung 10 Gr.
Kinder-Söckchen 15 vorzügl. Baumwoll-Qual. mit farb. Rd. Gr. 1 Größensteigerung 10 Gr.

Die gute praktische Berufskleidung für jedes Gewerbe
 Blaue Arbeits-Anzüge gutes Haustuch . . . nur **4.90**
 Blaue Arbeits-Anzüge guter Drell . . . nur **6.90**
 Blaue Arbeits-Anzüge pr. Körper mit Riegel . nur **9.90**

KNOPPE

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Karlsruhe
 Mittwoch, den 28. Mai 1930, abends 8 Uhr im Restaurant „Friedrichshof“, Gartenlaal

Haupt-Versammlung

Tagesordnung:
 Berichterstattung vom badischen Parteitag in Offenburg. Wir erziehen am guten Besuch der Versammlung. **Der Vorstand.**

Kühler-Krüg-Garten

Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 4 Uhr
 Beginn der beliebten **Garten-Konzerte**
 Eintritt frei! Orchester: Musikverein Karlsruhe Eintritt frei!
 Bei günstiger Witterung jeden Sonn- und Feiertag Garten-Konzerte

Freier Schützenverein Karlsruhe

Am Sonntag, den 25. Mai, veranstalten wir im Garten der Wirtschaft „Zur Hansa“ am Rheinpfaffen ein **Gartenfest**

Gartenfest

verbunden mit Preisfischen und Glühwein. Wir laden alle Arbeiterportler herzlich ein. **Der Vorstand.**

Auf zum Frühlingsfest!

Weggehen wir am Sonntag hin? Zum **Frühlingsfest**

im Kaisergarten beim Desterlin
 Große Volks-Belustigung mit Tanz-Schiffahrt - Schießbuden usw.
 Samstag Nachmittag von 4 Uhr ab:
 Volksbelustigung mit Konzert
 Sonntag sowie Donnerstag (Himmelfahrtstag) von 3 Uhr ab:
 Konzert - Ab 5 Uhr Tanz
 für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Bratwurst, auf dem Roß gebraten, aus eigener Schlächterei.
 Empfehle zugleich den titl. Vereinen meinen großen schattigen Garten für Garten- und Sommerfeste.
 Es ladet höflich ein: **3971**
Otto Desterlin Wirtschaft u. Regerei
 Kaiser-Allee 23, Telefon 728.
 Straßenbahn-Haltestelle: Schülerstraße

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Karlsruhe
 Geschäftsstelle Karl-Friedrich-Str. 28

Einladung

zu einer allgemeinen **Holzarbeiter-Verammlung** auf Montag, den 26. Mai, abends 5 Uhr (17) in der Sozial-Friedrichshof, Karl-Friedrich-Str. 28 (Gartenlaal) 3972

Die Lage der Holzindustrie unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitslosenproblems

Holzarbeiter u. Arbeiterinnen! Kollege Deinem Mann ist als guter Redner bekannt, nimmt am Verbandsleben Anteil und befehligt diese Versammlung. Auch die arbeitslosen Holzarbeiter sollen teilhaftig erscheinen.
Ent. Herd u. gr. Vogel **Waldstr. 13**
 Der Vorstand.

Badische Lichtspiele

Konzerthaus
 Samstag, den 24. bis Mittwoch, den 28. Mai, jeweils 20.30 Uhr.
 Sonntag, 16 und 20.30 Uhr

„Schweres Blut“

Ein Roman aus Schweden dem Land der tausend Seen
 In der Hauptrolle: Jenny Hasselquist
 Regie: Maurice Stiller

„Schaffendes Volk - Fröhliches Volk“

im sächsischen Erzgebirge
 Musikbegleitung - Jugendliche haben Zutritt
 Berechtigte Wünsche der Besucher bei Garderobeabgabe werden erfüllt
 Karten vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße und im Büro: Klapprechtstraße 1

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)

Geschäftsstelle (nur briefl. Antrag), Baselerstr. 12, 500
 Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 8-7 Uhr

Außerst günstig

kaufen Sie jetzt das neue Modell des Junker & Rab-Gasbrenners **Anzahlung nur Mk. 11.-** Monatl. Rate nur **Mk. 6.-** Besuchen Sie am Mittwoch, 4 Uhr die Stunde der Hausfrau bei **HERD-BECKER** neben der Beamtenbank, Waldstr. 13 Anfang 4 Uhr! Es wird gebadet, gewaschen, Der Besuch lohnt sich.